

# Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

79. Jahrgang / Nr. 45

Redaktion und Inserate:

Verlag A. Schudel &amp; Co. AG

Schopfgrässchen 8, PF. 4125 Riehen 1

Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45

www.riehener-zeitung.ch

Erscheint jeden Freitag

Preis: Fr. 1.80, Abo Fr. 75.- jährlich

**Schule: Erziehungs-  
direktorin Veronica  
Schaller zog Bilanz**

SEITE 2

**Podium: Wahlpodium mit  
vier Kandidierenden im  
Gymnasium Bäumlhof**

SEITE 2

**Konzert: Beeindruckende  
Eröffnung des Riehener  
Orgelfestivals 2000**

SEITE 7

**Sport: Der FC Riehen  
beendet die Vorrunde mit  
einem wichtigen Sieg**

SEITE 8

**Nächste Ausgabe  
Grossauflage**

Die RZ-Nr. 46/2000 erscheint in 11'000 Exemplaren und wird in alle Haushalte von Riehen und Bettingen verteilt.

**BAUEN** Unzufriedene Anwohner äussern sich zum Projekt «Singeisenhof»

## «Wir waren von Anfang an dagegen»

Das Projekt «Singeisenhof» ist in der Realisierungsphase. Gegen das Baugesuch sind keine Einsprachen eingegangen. Aufgebrachte Anwohner machen nun aber darauf aufmerksam, dass sie sich mit anderen Einsprachen gegen das Projekt gewehrt hätten. Sie werfen den Behörden ein abgekartetes Spiel vor.

JUDITH FISCHER

Die Diskussionen rund um die Überbauung «Singeisenhof» nehmen kein Ende. «Gegen das Baugesuch sind keine Einsprachen eingegangen», zitierte die RZ Gemeinderat Fritz Weissenberger im Artikel «Wieso nun dieser Unmut?» (vgl. RZ 42/2000). Aussage und Zitat stimmen. Trotzdem haben sich aufgebrachte Anwohner an die RZ gewendet. Es seien sehr wohl Einsprachen eingegangen, monieren sie.

In der Tat sind Einsprachen eingegangen, jedoch nicht gegen das Baugesuch, sondern gegen den Erlass spezieller Bauvorschriften, gegen die Einweisung von Liegenschaften in die Schutzzone und gegen den Bau einer Rampe von der Gartengasse zum Parkhaus «Zentrum». Fritz Weissenberger, Ressortvorsteher «Hochbau», bestreitet die Einsprachen nicht. «Nur», stellt er nochmals klar, «die Einsprachen waren nicht gegen das Baugesuch gerichtet.»

Zu den Einsprechern gehört Roland Wüthrich. Er hatte als Anwohner der Gartengasse zusammen mit seiner Frau Gaby Wüthrich Einsprache gegen den Erlass der speziellen Bauvorschriften und gegen die Einteilung von Liegenschaften in die Schutzzone erhoben. Einsprache gegen den Erlass spezieller Bauvorschriften haben als Anwohner auch seine Eltern Anna-Elise und Ernst Wüthrich eingereicht. Einsprache gegen die Umzonung in die Schutzzone hatte Willy Ryser erhoben.

Die Einsprachen gegen den Erlass spezieller Bauvorschriften waren abgewiesen worden, ebenso die Einsprachen gegen die Umzonung. Einzig die Einsprache eines weiteren Einsprechers gegen den Rampenbau war gutgeheissen worden.

Unterdessen wird im «Singeisenhof» gebaut. Die Rohbauten nehmen Ausmass und Gestalt an. Dies erhöht den Unmut der abgewiesenen Einsprecher. Ihr Unmut richtet sich einerseits gegen das Projekt an sich, andererseits gegen die Gemeinde, den Kanton und den Denkmalschutz. Diese hätten die Anliegen der Anwohner nicht ernst genommen und ein abgekartetes Spiel gespielt, beanstanden sie.

### Kritik gegen Projekt

«Wir waren von Anfang an gegen das Projekt», sagen Roland und Gaby Wüthrich gegenüber der RZ. Sie und Roland Wüthrichs Eltern hatten in ihren Einsprachen gegen den Erlass der speziellen Bauvorschriften kritisiert, dass die Neubauten überdimensioniert seien. Statt dieser Neubauten hätten sie eine Begründung des Platzes vorgeschlagen.

Dem Projekt «Singeisenhof» ging ein langes Bewilligungsverfahren voraus. Ein erstes betraf den Erlass spezieller Bauvorschriften. Diese mussten vom Grossen Rat beschlossen werden. Wegen der vorliegenden Einsprachen musste die Vorlage auch der Raumplanungskommission des Grossen Rates unterbreitet werden. Diese Kommission, der auch Gemeinderat Fritz Weissenberger in seiner Funktion als Grossrat angehörte, entschied, dass die Einsprachen gegen den Erlass spezieller Bau-



Ein Stein des Anstosses für Anwohnerinnen und Anwohner: der viereckige Mauervorsprung gegen die Gartengasse hin (Mitte). Er ragt über die Baulinie hinaus, befindet sich aber innerhalb der Parzellengrenze.

Fotos: Judith Fischer

vorschriften abzuweisen seien. Der Grosse Rat folgte der Meinung seiner Raumplanungskommission. Die Begründungen dazu lauteten: Die neue Zoneneinteilung und die speziellen Bauvorschriften würden gegenüber der bisherigen Zoneneinteilung keine Mehrnutzung bringen. Die geplanten Neubauten würden sich in die dort gewünschte Struktur des Dorfkerns gut einfügen und seien nicht zu gross dimensioniert. Zudem sei ein Grossteil des Sarasinparks von der Bauzone 2a in die Grünzone verlegt worden, womit die Grünzone ganz erheblich ausgeweitet worden sei.

Ein zweites Bewilligungsverfahren betraf Zonenänderungen. Zu den Einsprachen, die sich gegen die Einweisung in die Schutzzone richtete, meinte die Raumplanungskommission: Es sei Zweck der gesamten Planungsmassnahme, den Charakter der dörflichen Überbauung zu bewahren. Daher komme den bestehenden schützenswerten Gebäuden eine besondere Bedeutung zu. Sie seien geeignet, die Neubauten in die gewachsene Struktur des Dorfes zu integrieren. Raumplankommission und Grosser Rat lehnten die Einsprachen gegen die Schutzzoneneinteilung ab.

Das dritte Bewilligungsverfahren betraf das Baugesuch. Dieses wurde erst erteilt, nachdem für den Erlass spezieller Bauvorschriften grünes Licht gegeben worden war. Die Gemeinde hatte sich erhofft, die Baubewilligung im Rahmen einer Ausnahmegewilligung früher zu erhalten, war mit diesem Begehren beim Kanton aber auf taube Ohren gestossen.

### Kritik gegen Gemeinde

Insbesondere Roland und Gaby Wüthrich sowie Willy Rieser üben im Zusammenhang mit ihren Einsprachen Kritik an der Gemeinde. Sie fühlen sich nicht ernst genommen und sie bemängeln fehlende Information.

Sie führen Gespräche an, zu denen sie von der Gemeinde eingeladen worden seien. Als Beispiel erwähnt Roland Wüthrich ein Gespräch vom 6. Septem-

ber 1999, in dem der Erlass der speziellen Bauvorschriften diskutiert worden sei. Die Einladung zu diesem Gespräch sei sehr kurzfristig erfolgt und er habe sich nicht ernst genommen gefühlt, kritisiert Roland Wüthrich. Man habe ihn zwar angehört, doch dies sei nur zur Beruhigung und mit dem Ziel geschehen, dass die Einsprachen zurückgezogen würden. Kommunale und kantonale Behörden – im Besonderen auch die Denkmalpflege – hätten sich gegen die Einsprecher verschworen. Niemand habe Stellung genommen und niemand habe kompetent über die Sachlage Auskunft geben können.

Gemeindepräsident Michael Raith meint zu diesen Vorwürfen: «Die Gemeinde Riehen bemüht sich um einen offenen Kommunikationsstil.» Die Gemeinde habe die Einsprecher zu den Gesprächen eingeladen, um sie über das Projekt «Singeisenhof» zu informieren. Dies sei einerseits Gesetzespflicht, andererseits eine Frage des Anstandes.

Das Gespräch vom 6. September 1999 wird auch im Ratschlag des Regierungsrates zuhänden des Grossen Rates erwähnt. Dort heisst es: «Anwesend waren auch Vertreter der kantonalen Instanzen. Ziel der Besprechung aus Sicht der planenden Instanzen war neben der Erläuterung der Planungsgeschichte sowie der weiteren Planungsabsicht die Abgabe detaillierter Informationen zuhänden der Einsprecher, damit diese einen allfälligen Rückzug ihrer Einsprachen erwägen konnten.»

Gemeinderat Fritz Weissenberger fragt an die Adresse der Einsprecher zurück: «Wieso haben sie ihre Einsprache nach dem abschlägigen Bescheid nicht weitergezogen und wieso haben sie gegen den Kreditbeschluss des Einwohnerrates nicht das Referendum ergriffen?» Roland Wüthrich meint dazu gegenüber der RZ: Sie hätten die Einsprache nicht weitergezogen, weil dies viel Geld gekostet hätte und chancenlos gewesen wäre. Das Referendum gegen den Kreditbeschluss des Einwohnerrates hätten er und seine Familie als

Privatpersonen nicht ergreifen können, weil sie ebenfalls chancenlos gewesen wären. Es wäre die Aufgabe einer Partei gewesen, das Referendum zu ergreifen. Dass dies nicht geschehen sei, habe ihn schwer enttäuscht.

### Neuer Kritikpunkt

Angesichts des nun im Entstehen begriffenen Projektes – es handelt sich um den Bau von zwei Wohn-/Geschäftshäuser mit Umfriedungsmauern sowie um die Platzgestaltung «Im Singeisenhof» – sehen sich die Einsprecher zu weiterer Kritik veranlasst. Sie verweisen auf das eine Haus, das an die Gartengasse grenzt. Dort stösst ihnen ein viereckiger Mauervorsprung sauer auf. Sie nennen ihn wegen seines Aussehens «Bunker», wundern sich, wozu er nötig sei, und kritisieren: Er sei im Plan, der ihnen von den Behörden zugestellt worden sei, nicht eingetragen gewesen und er rage über die Baulinien hinaus.

Georges Tomaschett, Abteilungsleiter Ressort «Hochbau», erläutert: Beim Plan, den die Einsprecher erhalten hät-

ten, handle es sich um einen Baulinienplan. Auf diesem sei der Mauervorsprung tatsächlich und richtigerweise nicht eingezeichnet. Hingegen sei der Mauervorsprung auf den öffentlichen Planaufgaben für das Baugesuch eingetragen gewesen, denn er hätte im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens für das Projekt «Singeisenhof» ebenfalls bewilligt werden müssen. Diese Baubewilligung sei dann zusammen mit der Baubewilligung für das ganze Projekt erteilt worden. Richtig sei, dass der Mauervorsprung über die Baulinie hinausrage. Falsch jedoch sei, dass dies illegal sei. Der Vorsprung liege genau innerhalb der Parzellengrenze.

Über die zukünftige Funktion des Mauervorsprungs klärt Christian Heckendorn vom Ressort «Hochbau» auf. Hinter dem Mauervorsprung werde sich ein teilweise gedeckter Velohof befinden.

### Strasse durch Sarasinpark?

Die abgewiesenen Einsprecher sind nun aber nicht nur wegen des Projektes «Singeisenhof» aufgebracht. Verunsichert und verärgert sind sie auch wegen Änderungen der Bau-, Strassen- und Weglinien im Sarasinpark. Für das Festlegen dieser Linien ist die Gemeinde zuständig.

Michael Raith und Fritz Weissenberger bestätigen, dass die Gemeinde im Zusammenhang mit allgemeinen Planungsmassnahmen die Bau-, Strassen- und Fussweglinien im Sarasinpark schon seit längerer Zeit anpassen will. Die Gemeinde wolle sich damit die Möglichkeit schaffen, dereinst den nicht in der Grünzone gelegenen Teil des Sarasinparks besser zu erschliessen. Dazu sollen erstens die Strassenlinien entlang des bestehenden Weges, der parallel zur Gartengasse von der Rössligasse zur Baslerstrasse verläuft und den Namen «Vorstadt» trägt, verändert werden. Zweitens sollen auch die Strassenlinien entlang des Weges verändert werden, der in der Verlängerung des Singeisenhofs von der Gartengasse her in den Sarasinpark verläuft. Gemäss Auskunft von Michael Raith ist eine gegen die neuen Bau-, Strassen- und Fussweglinien eingegangene Einsprache noch hängig. Mit den Einsprechern seien Verhandlungen über Landabtausch in Gang. Weil es sich um ein laufendes Verfahren handle, dürfe er keine weiteren Aussagen machen. Sowohl Michael Raith und Fritz Weissenberger betonen, dass es jetzt nur darum gehe, die Strassenlinien neu zu definieren. Ein konkretes Projekt für Bauten im Sarasinpark, die eine bessere Erschliessung erfordern würden, sei zurzeit nicht geplant.



Ein zweiter Stein des Anstosses: Die Strassenlinien des Weges, der von der Gartengasse in den Sarasinpark führt, sollen verändert werden. Davon betroffen wäre das Grundstück mit der Liegenschaft links.

## Gemeinde Riehen



### Bürgeraufnahmen

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt hat auf Antrag des Bürgerrates die Aufnahme der nachverzeichneten Bewerber/Bewerberinnen in das Bürgerrecht der Gemeinde Riehen bestätigt, unter gleichzeitiger Verleihung des Kantonsbürgerrechts:

*Daic, Dejan*, verheiratet, und seine Tochter, *Daic, Natasa*, beide sind jugoslawische Staatsangehörige, wohnhaft Baselstrasse 67, Riehen.

*Subramanian, Natarajan*, verheiratet, und seine Ehefrau, *Subramanian geb. Laxminarayan, Lalitha*, beide sind indische Staatsangehörige, wohnhaft Störklingasse 19, Riehen.

Bürgerrat Riehen

### Verhandlungen des Gemeinderates

#### Budget 2001: leichtes Defizit

Das Budget 2001 der Einwohnergemeinde Riehen schliesst bei einem Ertrag von 77'911'400 Franken und einem Aufwand von 78'173'500 Franken mit einem Defizit von 262'000 Franken ab. Es liegt damit im selben Rahmen wie im Voranschlag 2000. Dem ordentlichen Aufwand von 63,0 Millionen steht ein ordentlicher Ertrag von 72,4 Millionen gegenüber. Der daraus resultierende Selbstfinanzierungsraum von 9,4 Millionen reicht zur Finanzierung der Nettoinvestition von 12,1 Millionen nicht voll aus. Die geplante Nettoinvestition beinhaltet aber einige ertragswirksame Projekte, so etwa den Ausbau des Kommunikationsnetzes (2,5 Millionen), das sich auf lange Frist selbst finanziert, oder die bauliche Gestaltung des «Singeisenhofes» (2,7 Millionen), die ebenfalls Erträge abwerfen wird. Die mit 2,7 Millionen deutlich defizitäre Finanzrechnung wird durch die Aktivierung dieser Investitionen und die Auflösung von Reserven auf das Minus der Gesamtrechnung von 0,26 Millionen reduziert.

Die budgetierten ordentlichen Aufwendungen liegen nominal leicht höher, sowohl gegenüber dem Vorjahresbudget (+0,9%) wie auch gegenüber der Rechnung 1999 (+2,0%). Real, das heisst nach Abzug der Teuerung, werden jedoch die Werte der Rechnung 1999 sogar leicht unterschritten.

Die Steuererträge entwickeln sich erst zögernd, weil die Veranlagung immer mehr von der Basler Steuerverwaltung übernommen wird. Die Gemeinde lag bis 1998 gegenüber der kantonalen Steuerverwaltung im Vorsprung. Dieser geht nun verloren, was vorübergehend geringere Fakturierungen und damit stagnierende Erträge zur Folge hat. Anschliessend darf wieder ein Anstieg der Steuereinnahmen erwartet werden.

Gemeinderat Riehen

## Gemeinde Bettingen



### Verhandlungen des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 7. November 2000:

— von der Voranfrage der Architekten Berger & Tofol zu einer Projektpräsentation im Zusammenhang mit dem Bauprojekt «Parzelle 2» zu Händen der Dorfbildkommission Kenntnis genommen.

— in einer Nachbetrachtung der Informationsveranstaltung «Gemeinde-eigene Liegenschaften» vom 31. Oktober 2000 mit Befriedigung festgestellt, dass die Kombination der Erwirtschaftung einer massvollen Rendite unter gleichzeitiger Berücksichtigung sozialer Aspekte bei der Erwirtschaftung der Liegenschaften dem Anliegen der Bettinger Bevölkerung zu entsprechen scheint.

Gemeinderat Bettingen

#### RZ-Telefon

Haben Sie in Riehen oder Bettingen etwas Lustiges, Ärgerliches, Neues oder Ungewohntes gesehen oder erlebt, dann rufen Sie uns an. Wir recherchieren gerne für Sie und berichten allenfalls mit einer Foto oder einem Artikel darüber. Sie erreichen uns über die Telefonnummer 645 10 00, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr.

Die Redaktion

### SCHULE Erziehungsdirektorin Veronica Schaller zieht Halbjahresbilanz

# Ein- und Aussichten im Erziehungsdepartement

**Regierungsrätin Veronica Schaller will sich im Hinblick auf den zweiten Regierungsratswahlgang an ihren bisherigen Leistungen als Erziehungsdirektorin messen lassen. Anlässlich einer Medienorientierung zog sie zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Schulstufen eine (positive) Halbjahresbilanz.**

DIETER WÜTHRICH

Offen räumte Erziehungsdirektorin Veronica Schaller ein, dass die von ihr anberaumte «Bilanzpressekonferenz» im Hinblick auf den 26. November durchaus auch ein Wahlanlass sei. Ihr schlechtes Wahlergebnis vom 22. Oktober habe sie sehr nachdenklich gemacht. «Mir ist klar geworden, dass es nicht ausreicht, in einem Departement die Arbeit aufzunehmen, mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen Lösungen für anstehende Themen zu entwickeln. Gerade im Schulbereich ist es ebenso wichtig, die Arbeit und die Absichten zu kommunizieren, nach aussen zu tragen und mit der Öffentlichkeit in den Dialog zu treten», erklärte sie.

#### Imageproblem

Gerade in der Zeit der Neuorientierung im Schulbereich hätten klare Konzepte zu übergeordneten Fragen gefehlt. Nicht der Wahlkampf sei beispielsweise der Grund dafür, dass sich Basel-Stadt beim jüngsten Sprachentscheid der eidgenössischen Erziehungsdirektoren-Konferenz der Stimme enthalten habe. Vielmehr sei diese Frage bislang nicht strukturiert diskutiert worden. Die vor ihrem Amtsantritt herrschende Führungslosigkeit im ED habe sich zudem in einer mangelnden Koordination zwischen den einzelnen Schulstufen und – als Folge davon – in einem klaren Imageproblem der Basler Schulen manifestiert.

#### «Sparbeschluss war ein Fehler»

Offen bekannte Veronica Schaller, dass aufgrund ihrer bisherigen Erkenntnisse als Erziehungsdirektorin der von ihr seinerzeit im Gesamtregierungsrat mitgetragene Sparbeschluss für die Basler Schulen ein Fehler gewesen sei. Denn ausgerechnet in der Zeit, als das Schulwesen nur dank der Initiative und dem Verantwortungsbewusstsein der Schulleitungen und der Lehrkräfte überhaupt funktioniert habe, seien diese durch die Sparmassnahmen «bestraft» worden.

#### Zeichen der Trendwende

In den letzten Monaten habe sie in dessen eine Trendwende im Schulbereich gespürt. Ein deutliches Zeichen in dieser Richtung sei zum Beispiel die Sondersitzung des Grossen Rates gewesen, wo zwar unbestritten notwendige Nachbesserungen an der Schulreform



**Nach einer Zeit der departementsinternen Führungs- und Orientierungslosigkeit unter ihrem Vorgänger will Erziehungsdirektorin Veronica Schaller mit einer ganzen Reihe konkreter Massnahmen wieder einen klaren Weg zur Konsolidierung und Verbesserung des Basler Schulwesens vorgeben.** Foto: RZ-Archiv

gefordert worden seien, die Ratsmehrheit sich jedoch gleichzeitig gegen eine neue Reform bzw. für eine Konsolidierung des Erreichten ausgesprochen hätte.

#### Neue, alte Zielsetzungen

Als vordringliche Ziele, die sie sich und den im Basler Schulwesen Tätigen gesetzt habe, nannte Veronica Schaller zum einen eine bessere Koordination zwischen den einzelnen Schulstufen, mit den anderen Nordwestschweizer Kantonen sowie interdepartemental bei den Schnittstellen etwa in den Bereichen Integration und Gewaltprävention.

Ein wichtiges Anliegen sei ihr weiter die Qualitätssicherung innerhalb der verschiedenen Schulstufen sowie eine engere Zusammenarbeit mit der Universität, dem Gewerbe und der Wirtschaft bezüglich ihrer jeweiligen Erwartungen an die Schulabgänger. «Was nützt es, den Schülerinnen und Schülern hohe Sozialkompetenz mit auf den Weg zu geben, wenn bei der Aufnahmeprüfung für eine Lehrstelle nur Deutsch und Mathematik gefragt sind», fragte Veronica Schaller und lieferte auch gleich die Antwort: Es müsse ein Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Ansprüchen und Erwartungen hergestellt werden.

Veronica Schaller warnte im Weiteren vor einem in den nächsten Jahren drohenden dramatischen Mangel an qualifizierten Lehrkräften. Deshalb müssten die Ausbildung und die Arbeitsbedingungen der Lehrerinnen und Lehrer attraktiver werden, ansonsten alle weiteren schulischen Anliegen blosses Wunschdenken bleiben.

#### Voten für Veronica Schaller

In Referaten äusserten sich an der Medienorientierung Vertreterinnen und

Vertreter der Basler Schulen und Kindergärten zu den bisherigen Errungenschaften im Erziehungsdepartement unter der Leitung von Veronica Schaller. Hans Georg Signer, Rektor des Gymnasiums Leonhard, erinnerte an die Reorganisation des ED im Jahre 1997, deren Kernstück die Schaffung eines Ressorts «Schulen» und die Einsetzung eines entsprechenden Ressortleiters gewesen sei. Ziel dieser Massnahme sei die Verbesserung der Führbarkeit des Schulbereichs gewesen. Weil sich aber die Zusammenarbeit zwischen dem Ressort und den Schulen schwierig gestaltet habe, seien die vielversprechenden Ansätze der Reorganisation nur begrenzt wirksam geworden.

Veronica Schaller habe dieses Problem schnell erkannt und deshalb in Übereinkunft mit den Schulleitungen beschlossen, die Rekorate per 1. Januar 2001 wieder direkt der Departementsleitung zu unterstellen. Ebenfalls per 1. Januar 2001 wird ein departementsinternes Steuerungsgremium unter der Leitung der Departementsvorsteherin gebildet. Diesem Gremium kommt die Rolle einer pädagogisch-konzeptionellen «Denkfabrik» für den gesamten Schulbereich zu.

Neu eingerichtet wird weiter eine kleine Stabsabteilung «Schulen» zur Unterstützung der Departementsleitung in Fragen der Bildungspolitik, des Rechtsdienstes, der Finanzen und der Kommunikation. Als Kompetenzzentrum für Erziehungswissenschaften, Schulentwicklung, Fortbildung und Ressourcenmanagement soll die neue Abteilung «Schuldienste» dienen.

Als weiteren Verdienst von Veronica Schaller nannte Signer die Einsetzung von Arbeitsgruppen, die sich um die Umsetzung des neuen Personalgesetzes, um EDV-Fragen, um die Definition

der Aufgaben des erziehungswissenschaftlichen Zentrums und um Verbesserungen beim Budget- und Rechnungswesen kümmern sollen.

#### Umfassendes Qualitätsmanagement

Ernst Meier, Rektor der Orientierungsschule, gab bekannt, dass unter der Ägide von Veronica Schaller an allen OS-Standorten ein umfassendes Qualitätsmanagement eingerichtet worden sei. Jeweils drei bis fünf Lehrkräfte pro OS-Standort bilden ein so genanntes Qualitätsteam, das aufgrund allgemein verbindlicher Merkmale die Unterrichtsqualität im jeweiligen Schulhaus kontrolliert. Weiter sei die Zusammenarbeit zwischen OS und Weiterbildungsschule verbessert und die Lehrpläne der gesamten OS – also auch jene in den Landschulen – überarbeitet worden.

#### Am Samstag keine Pflichtfächer

Christian Griss, Konrektor am Gymnasium Bäumlihof und Projektleiter des Aktionsprogramms I zur Verbesserung der Weiterbildungsschule (WBS), erläuterte die in den ersten vier Monaten seit Veronica Schallers Amtsantritt ergriffenen Massnahmen in der WBS. So seien zusätzliche Lehrkräfte eingestellt worden, die bei Lektionenausfällen als Springer eingesetzt werden. Am Samstag würden in der WBS zudem keine Pflichtfächer mehr unterrichtet. Dadurch erhöhe sich vor allem die Unterrichtszeit in den Fächern Deutsch und Mathematik. Weiter sei an jedem WBS-Standort eine Lehrkraft als Verantwortliche/r für das Unterrichtsfach «Laufbahnvorbereitung» eingesetzt worden. Schliesslich sei die Koordination zwischen OS und WBS verbessert worden. Neu erhalten etwa die WBS-Lehrkräfte Einsicht in die Leistungsbeurteilung der OS-Abgänger.

#### Zusätzliche Mittel für Integration

Judith Strub, Konrektorin der städtischen Kindergärten, gab bekannt, dass Veronica Schaller im kommenden Jahr eine Million Franken zusätzlich für «dringend notwendige» Massnahmen im Integrationsbereich investieren wolle. Im Auftrag der Erziehungsdirektorin fasse sich derzeit eine aus Vertreterinnen und Vertretern aller Schulstufen zusammengesetzte Arbeitsgruppe mit der Integrationspädagogik.

Im nächsten Jahr solle das Schwergewicht vor allem auf die Sprachförderung gelegt werden. Die Hälfte des Geldes solle in die Kindergärten als erste Stufe des Bildungswesens investiert werden. Geplant ist unter anderem, Kindergartenklassen inskünftig vermehrt von zwei Lehrpersonen führen zu lassen, um so einen verstärkt individualisierten und binnendifferenzierten Unterricht zu ermöglichen. Weiter soll die Einführung staatlicher Kinderspielgruppen geprüft werden.

### POLITIK Podiumsdiskussion zu den Regierungswahlen im Gymnasium Bäumlihof

# Den Kandidierenden auf den Zahn gefühlt

**Der zweite Wahlgang für die Regierungswahlen für die noch zu vergebenden zwei Sitze steht vor der Tür. Am Gymnasium Bäumlihof wurde aus diesem Anlass politisch diskutiert.**

MILENA DYLAG

«Bitte nehmen Sie Stellung zur Hasch-Legalisierung», forderte eine Schülerin am vergangenen Montag an der Podiumsdiskussion im Gymnasium Bäumlihof von vier Kandidierenden Barbara Schneider (SP), Veronica Schaller (SP), Hans Martin Tschudi (DSP) und Thomas Bucheli (SVP).

Peter Nyikos, Lehrer am Gymnasium Bäumlihof und Gemeindepräsident von Bettingen, führte mit von Schülerinnen und Schülern zusammengetragenen Fragen durch den ersten Teil der Diskussion, im zweiten Teil mussten die Politikerinnen und Politiker direkt Rede und Antwort zu den Themen Cannabis-Legalisierung, Rechtsextremismus, Bildungswesen und Integrationspolitik stehen, um nur einige Fragebereiche zu nennen.

Für einen politischen Anlass fanden sich erstaunlich viele Schülerinnen und Schüler ein – es fragt sich nur, ob sie aus freien Stücken anwesend waren oder ob



**Unter der Gesprächsleitung von Peter Nyikos (Mitte) liessen sich Hans Martin Tschudi, Veronica Schaller, Barbara Schneider und Thomas Bucheli (v.l.n.r.) von den Schülerinnen und Schülern befragen.** Foto: Milena Dylag

sie dieses Ereignis dem normalen Schulunterricht vorzogen. Einige hatten sich gleich ins Abseits auf den Balkon zurückgezogen, um vielleicht zwei gemütliche Stunden im Halbschlaf verbringen zu können; sofort wurden sie gebeten, nach vorne zu sitzen, Mitdenken und -reden war erwünscht. Es herrschte eine angenehme Atmosphäre, die Kandidatinnen und Kandidaten konnten ungestört ihre Argumente vorbringen. Hin und wieder ging eine leichte Belustigung durch die Reihen der Zuhörer, war ein verhaltenes Schmunzeln nicht zu übersehen.

Die zweite Diskussionsrunde zeigte sich lebhaft, es wurde oft geklatscht, zugerufen und gelacht. Das befürchtete Warten auf den ersten, freiwilligen Fra-

ger, der sich endlich trauen würde, blieb aus: Sofort meldeten sich Schülerinnen und Schüler zu Wort und stellten aufgeweckte, kritische und für die Podiumsteilnehmenden teilweise sogar etwas unangenehme Fragen.

Unpräzise oder in den Augen der Schülerschaft fragwürdige Aussagen der Podiumsteilnehmer wurden geschickt wieder aufgenommen und ans Podium zurückgespielt.

Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete das engagierte Statement von Barbara Schneider über das Bildungswesen. Sie meinte, dass jedes Kind ungeachtet seiner Herkunft und seines gesellschaftlichen Status ein Recht auf eine seinen Fähigkeiten entsprechende Ausbildung habe. Es folgte ein sponta-

ner Applaus und es war unverkennbar, wie sich langsam, aber sicher Sympathien, aber auch Antipathien für gewisse Kandidierende entwickelten.

Die Jugend präsentierte sich an jenem Morgen als politisch interessiert und gut informiert, sie redete nicht gerne um den heissen Brei herum und bat die Kandidierenden offen und unverblümt um ihre Stellungnahmen, die sachlich, routiniert und ohne hitzige Debatten abgegeben wurden.

Eine Schülerin meinte zwar am Schluss zu ihrer Freundin, sie habe sich gelangweilt und wäre beinahe eingeschlafen, dennoch war die Podiumsdiskussion für die meisten ein Erfolg und sollte als vorbildliches Beispiel für konstruktive Kommunikation dienen.

WAHLEN Linke Parteien gehen gemeinsam vor

## «Nicht überraschend, sondern unheimlich»

Die vier Parteien des linken Spektrums unterstützen im zweiten Wahlgang für den Regierungsrat Veronica Schaller und Barbara Schneider. An einer Medienorientierung sprachen sie über Fehler beim ersten Wahlgang und gaben die neuen Strategien bekannt.

JUDITH FISCHER

Die bittere Niederlage, von der SP-Parteipräsident Beat Jans sprach, schien sich auf seine Stimme abgefärbt zu haben; enthusiastisch tönte sie nicht. Beat Jans liess das schlechte Abschneiden von Barbara Schneider und vor allem Veronica Schaller im ersten Wahlgang für den Regierungsrat nochmals Revue passieren. «Es war ein grosser Fehler, dass wir nicht wie die Bürgerlichen mit einer Viererliste aller Linksparteien angetreten sind», sagte er. Und: «Es fehlte eine klare Botschaft.» Jetzt müssten die linken Parteien zusammenarbeiten, forderte er. Dass diese gewillt sind, dies zu tun, bekräftigten nebst Beat Jans Vertreterinnen und Vertreter der Frauenliste, Grüne und Basta! an einer gemeinsamen Medienorientierung am vergangenen Montag.

### «Erster Wahlgang war eine Geschlechterwahl»

Martina Bernasconi (Frauenliste) zeigte sich kämpferisch und radikal: «Der erste Wahlgang war keine politische Wahl, sondern eine Geschlechterwahl.» Ihrer Meinung nach sind Barbara Schneider und Veronica Schaller nicht aus politischen Gründen nicht gewählt worden, sondern weil sie Frauen sind. Den Trend, dass Frauen zunehmend wieder aus politischen Ämtern vertrieben werden, habe die Frauenliste schon länger feststellen müssen. «Das Ergebnis der Wahl ist für uns nicht überraschend, sondern unheimlich», fasste sie die Wahlanalyse zusammen. Sie gab bekannt, dass die Frauenliste die beiden bisherigen Regierungsrätinnen Barbara Schneider und Veronica Schaller für den zweiten Wahlgang geschlossen und bedingungslos unterstützen werden, und stellte freche Wahlaktionen in Aussicht.

### Unterstützung trotz inhaltlichen Differenzen

In ihrem Votum wurde Martina Bernasconi unterstützt von Urs Müller (Basta!). Es sei offensichtlich, dass Frauen viel heftiger bestraft würden, wenn sie anders handelten, als erwartet, meinte er. Veronica Schaller sei eine Persönlichkeit, die hinstehe und sage, was sie denke. Klar sei, dass es im Erziehungsdepartement mit Veronica Schaller als Vorsteherin erstmals seit der Schulreform wieder eine Führung gebe. Im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit der SP hielt er fest, dass es in den letzten Jahren Differenzen zwischen SP und Basta! gegeben habe. Diese bestünden noch immer und die Auseinandersetzungen müssten weitergehen. Doch jetzt sei es wichtig, die beiden SP-Kandidatinnen zu unterstützen. Klar sei auch, dass die DSP mit sechs Sitzen im Grossen Rat keinen Anspruch auf Regierungsverantwortung mehr haben könne.

### «Kein Wechsel im ED»

Auch Anita Lachenmeier (Parteipräsidentin Grüne) sicherte die Unterstützung der Grünen Partei für die beiden Kandidatinnen zu. Eine ökologische und fortschrittliche Politik könne in Zukunft nur dann gewährleistet sein, wenn Barbara Schneider und Veronica Schaller wiedergewählt würden. Sie untersuchte den Leistungsausweis der beiden bisherigen Regierungsrätinnen unter dem ökologischen Gesichtspunkt. Gute Noten erteilte sie diesbezüglich Barbara Schneider im Zusammenhang mit der «Werkstadt Basel» und dem Verkehrsplan. Weiter bescheinigte sie ihr, dass sie im Baudepartement ein gutes Gesprächsklima aufgebaut habe. Zu Veronica Schallers Leistungsausweis meinte sie, dass in ihren Departementen der ökologische Aspekt naturgemäss nicht vorherrschend gewesen sei. Mit dem Erziehungsdepartement habe Veronica Schaller ein schwieriges Departement übernommen. Sie habe aber die Probleme sehr schnell erfasst, habe schon vieles in Gang gebracht. Veronica Schaller müsse wiedergewählt werden. Es dürfe im Erziehungsdepartement jetzt unter keinen Umständen einen Wechsel geben.

LESUNG Rosemarie Chatelain und Hans-Peter Bögel lasen gemeinsam in der «Arena»

## Lyrische Reise durchs Leben



Die Autorin Rosemarie Chatelain und der Schauspieler, Rundfunksprecher und Lyrik-Interpret Hans-Peter Bögel gestalten gemeinsam eine lyrische Reise durch den Gedichtband «7 Vermessungen». Foto: Philippe Jaquet

Es war ein schöner Abend. Still, aber nicht steif. Gedankenvoll, aber nicht schwer. Rosemarie Chatelain las in der «Arena Literatur-Initiative» am Mittwoch vergangener Woche aus ihrem eigenen Gedichtband «7 Vermessungen». Hans-Peter Bögel las im Wechsel mit ihr ebenfalls aus ihrem Gedichtband und ergänzte die Lesung mit Gedichten und Gedanken von Horaz, Hesse und Nietzsche. Der zweite Teil der Lesung galt dem noch unveröffentlichten ersten Roman der Autorin, der von Frauen einer Grossfamilie in sechs Generationen erzählt. Die Familiengeschichte spielt zum grossen Teil im Elsass, in Lothringen und im Saarland.

Rosemarie Chatelain und Hans-Peter Bögel traten als eingespieltes Team auf, schienen feine Schwingungen miteinander auszutauschen. Dabei kennen sie sich erst seit kurzer Zeit. Der Schauspieler, Rundfunksprecher und Lyrik-Interpret aus Stuttgart Hans-Peter Bögel hatte auf Anfrage von Rosemarie Chatelain aus Riehen bisher eine Lesung mit ihr zusammen gemacht, mehr nicht. In der Lesung in Riehen liess er sich mit grosser Sensibilität auf die Gedichte und deren Autorin ein. Die Autorin ihrerseits zeigte grosse Offenheit, die Gedichte nicht nur zu lesen und lesen zu lassen, sondern durch die Gedichte und er-

gänzende Erläuterungen auch Einblick in ihr Leben zu gewähren.

Der Abend war in der stimmungsvollen Umgebung des Lüschersaals im Wettsteinhaus als lyrische Reise gestaltet. Die Stationen der Reise korrespondierten mit chronologisch geordneten Lebensabschnitten der Autorin, angefangen in den 50er-Jahren bis in die Gegenwart. Themen waren Liebe und Lebensfreude, Einsamkeit, Glück und Heimat, reale und innere Landschaften, Warten und Sehnsucht, Traumgedanken und Wandel. «Es ist an der Zeit, die Schuhe zu wechseln, nicht wie in Kinderjahren sind sie zu eng geworden, weil du herangewachsen, sondern zu lange schon schlappen sie dir vergilbt an den Füssen», las etwa Hans-Peter Bögel, und Rosemarie Chatelain führte aus, wie es in ihrem Leben eine Zeit gegeben habe, in der sie ins berufliche Engagement habe aufbrechen müssen.

Und immer wieder geht es in den Gedichten um Beziehungen: «Ich suche einen Bruder und weiss nicht, wo er ist.» Oder: «Vater streichelt Sohn, Sohn kraut Hund, Mutter: Sohn und Hund, Grossmutter: Sohn und Enkel. Und wer mich?», meint Mutter, «wenn's auch nur ein Achtel wär.»

Rosemarie Chatelain und Hans-Peter Bögel überreichten sich nach einer

wohlbestimmten Regie gegenseitig das Wort. Dies erzeugte Spannung und bewirkte, dass die Lesung während keinem Moment langweilig oder langfädig wurde.

Die Gedichte sind in knapper, dichter Sprache gehalten. In «Schrei» etwa fallen die Artikel weg: «Schrei zerschneidet Luft, schießt empor, taumelt von Echo zu Echo, fängt sich in Wind, Wolken (...)» Sie führen ein in Landschaften und Ansichten. Sie sprechen Ohren und Augen an und lösen Gefühle aus. Wenn man will, kann man sie als Denkanstösse annehmen und sich von ihnen berühren lassen wie etwa vom Gedicht: «Vor langer Zeit begann die Einsamkeit mich anzunagen, und ohne lang' zu fragen hat sie mein Inn'eres aufgezehrt, bis heut' hab ich es nicht entbehrt. Ich laufe jetzt als Hülle eines Hohlraumes herum und lache mich halbkrumm, dass and're es nicht merken, sogar noch glauben, mein Inn'eres könnte sie bestärken.»

Oder, wenn man sich nicht zu sehr von den Gedichten vereinnahmen lassen will, kann man auch einfach nur die poetischen Bilder, den Klang und die leichte Sprache geniessen. So oder so ein lohnendes Unternehmen.

Judith Fischer

## ZIVILSTAND

### Geburten

**Perazzi**, Alicia Maria Eleonore, Tochter des Friesecke, Manuel Roberto, von St. Gallen, und der Perazzi, Alessandra Amelia Flavia, von Riehen und Cureggia TI, in Riehen, Rütiring 28.

**Nef**, Arsène, Sohn des Nef, Patrick, von Genf und Urnäsch AR, und der Williams Nef geb. Williams, Julia, von Genf, Urnäsch und Veyrier GE, in Riehen, Im Gehacker 10.

**Posva**, Leo Anthony, Sohn des Posva, David, von Reinach BL, und der Thibo, Isabelle, belgische Staatsangehörige, in Riehen, Rebenstrasse 3.

**Maurer**, Robin Oliver, Sohn des Maurer, Daniel, von Buchs ZH, und der Maurer geb. Schabler, Yvonne Hannelore, deutsche Staatsangehörige, in Riehen, Gotesstrasse 12.

**Mattenberger**, Emanuel Nino, Sohn des Mattenberger, Ulrich, von Zofingen AG, und der Mattenberger geb. Scheidegger, Claudia Martha, von Zofingen und Bönigen BE, in Riehen, Chrischonaweg 36.

**Jantzen**, Olivia Yoko Meera, Tochter des Jantzen, Walter, deutscher Staatsangehöriger, und der Kristen, Daniela Vilma Irina, von Riehen, geboren in Damshagen (Mecklenburg-Vorpommern, Deutschland), Vater in Damshagen, Mutter in Riehen, Lörracherstrasse 20.

### Todesfälle

**Bertolf-Meyer**, Ines, geb. 1925, von Basel, in Riehen, Talweg 25.

**Metzler-Rumpf**, Max, geb. 1924, von Itingen BL, in Riehen, Keltenweg 35.

**Schultheiss-Degen**, Rosa, geb. 1915, von und in Riehen, Inzlingerstr. 50.

**Heierli**, Margrit, geb. 1901, von Basel, in Riehen, Inzlingerstr. 230.

**Hofmann-Loacker**, Elvira, geb. 1905, von Hagenbuch ZH, in Riehen, Albert-Oeri-Str. 7.

**Studer-Lederer**, Bertha, geb. 1907, von Wangen bei Olten SO, in Riehen, Burgstr. 61.

## RENDEZVOUS MIT...

### ...Giacomo Huber

fi. «Mein Lebenstraum ist nicht in Erfüllung gegangen», sagt Giacomo Huber, «trotzdem bin ich glücklich.» Giacomo Huber hatte einst davon geträumt, als Opernsänger auf der Bühne zu stehen. Sänger ist er geworden, Opernsänger jedoch nicht. Anderes war dazwischengekommen.

Giacomo Huber ist im Kanton Aargau aufgewachsen. Er besuchte die Bezirksschule und fiel durch seine hohe Sopranstimme auf. Musik- und Deutschlehrer trugen das ihre bei, dass Giacomo Huber die Freude an Gesang und Theater entdeckte und bald schon den Traum träumte. Auf Anraten seines Lehrers erlernte er aber zuerst einen «richtigen» Beruf. Er absolvierte eine Banklehre. Erst dann nahm er Gesangsstunden, vorerst für drei Jahre. Sie führten ihn erstmals nach Basel. Doch das Leben hatte noch anderes als den Gesang für ihn bereit: Giacomo Huber verliebte sich, heiratete und wurde Vater von zwei Kindern. Es folgte der notwendige Entschluss, den Gesang an den Nagel zu hängen und seinen ehemaligen Beruf wieder aufzunehmen, um Geld für die Familie zu verdienen. Er trat in die Personalabteilung der damaligen Firma «Geigy» ein. Rückblickend meint Giacomo Huber: «Ich hatte dort zwar ab und zu mit Menschen zu tun gehabt, doch es war nicht das, was ich mir gewünscht hatte.» Nach drei Jahren entschloss er sich also, den Gesang wieder aufzunehmen. Es folgten sieben Jahre, in denen er nebst seiner Arbeit in der Firma nebenher am Konservatorium studierte. Während vier Semestern wurde er von Paul Sacher, der damals Direktor an der Musikakademie war, finanziell unterstützt und er sang in dessen Kammerchor mit. Giacomo Huber beschreibt die Jahre im Nachhinein als sehr lehrreich. «Dann», erzählt er weiter, «ging 1979 meine Ehe kaputt.» Das Gute daran: Die Theaterwelt stand ihm wieder offen. Nur, unterdessen war er



Giacomo Huber zeigt auf den Schlipf als einen Ort der Kontemplation, wo er auf Spaziergängen seine Texte für die nächste Operette rezipiert. Foto: Judith Fischer

45 Jahre alt geworden und damit war es für eine Opernkariere zu spät. Hingegen konnte er mehrere so genannte «Stückverträge» an Theatern erhalten, das heisst er konnte zwar keinen Vertrag als festes Ensemblemitglied erhalten, aber er wurde immer wieder für einzelne Stücke engagiert. Doch eines Tages musste er vom Theater in Oldenburg in Deutschland zurückkehren, ohne einen Vertrag im Sack zu haben. Ein grosses «Was nun?» stand im Raum.

Heute singt und spielt Giacomo Huber im «Dreiland-Nostalgie-Ensemble». Das Ensemble wurde von ihm 1983 zusammen mit einer 70-jährigen Pianistin gegründet, als er vor dem grossen «Was nun?» stand. Vorerst dachten sie an eine Spielzeit von sechs Monaten. Heute gibt es das Ensemble noch immer. Es spielt unterdessen mit zehn Profikünstlerinnen und -künstlern und wird von einer Agentin betreut. Die Spezialität des En-

sembles ist die glitzernde Scheinwelt der Operette. Giacomo Huber kommt ins Schwärmen, wenn er von den Aufführungen erzählt, in denen es nicht nur darum gehe, sich hinzustellen und schön zu singen. Ihre Produktionen seien allumfassend. Nebst dem Gesang und der Musik gehörten Moderation, Diashow und wechselnde Kostüme dazu. Und das Wichtigste: Es gebe einen direkten Kontakt zum Publikum. Dies im Gegensatz zum Theater. Verstärkt werde dort die Trennung von Bühne und Publikum noch durch den Orchestergraben. Damals, als er auch auf der Theaterbühne gestanden sei, erinnert sich Giacomo Huber, sei er nach einer Aufführung innerlich leer nach Hause gegangen. Heute erfülle ihn nach jeder Aufführung eine grosse Befriedigung.

Das Dreiland-Nostalgie-Ensemble nennt sich so, weil ihm Musikerinnen und Musiker aus der Schweiz, Frank-

reich und Deutschland angehören und weil es mit seinen Operettenmelodien aus vergangenen Zeiten sich der Nostalgie verschrieben hat. Dazu kommt: Das Publikum des Dreiland-Nostalgie-Ensembles ist nicht irgendein Publikum, sondern gemäss Konzept des Ensembles explizit ein älteres Publikum. Das Ensemble spielt oft in Altersheimen, zurzeit aber auch wie im vergangenen Jahr im Kellertheater der Alten Kanzlei in Riehen. Bei solchen Aufführungen erlebt Giacomo Huber immer wieder von neuem, welch grosse Freude das Ensemble mit seinen Aufführungen auslöst.

Das Gespräch mit Giacomo Huber dreht sich in der Hauptsache um das Ensemble und den Gesang. Doch davon ausgehend ziehen sich weite Kreise. Bald wird auch über Neid und Missgunst in Künstlerkreisen, über Gedächtnis, Liebe und Sterben gesprochen. «Ich habe Angst vor dem Sterben», gesteht Giacomo Huber. Er, der seit bald zwanzig Jahren in Altersheimen durch seine Aufführungen ein- und ausgeht, sieht sich immer wieder mit dem Alter konfrontiert. Weil er wisse, wie schnell es geht, bis man alt ist, sagt der 67-jährige, versuche er, die Tage bewusst zu leben. Manchmal gelinge es ihm. Zum Beispiel, wenn er im Sommer von seinem Wohnort in Basel nach Riehen kommt, den steilen Schlipf hinaufspudet und, die Texte für die nächste Aufführung vor sich hin rezipierend, weiter nach Oetlingen wandert. Dann wieder, wenn er tief in der Alltagsarbeit stecke, gelinge es ihm nicht. Von seiner Lebenspartnerin müsse er sich deshalb oft die Frage gefallen lassen: «Willst du denn arbeiten, bis du umfällst?» – Giacomo Huber hält in seiner Erzählung kurz inne, meint dann aber, dass er sich ein Leben ohne Gesang und ohne Dreiland-Nostalgie-Ensemble nicht vorstellen könne. – Seine Augen leuchten. Nein, Opernsänger sei er nicht geworden. Doch er habe auf seinem Weg durch das Leben den Platz gefunden, an den er gehöre.

## Klassische Musik und Philosophie



**Der Pianist Mark Ochu verbindet die klassische Musik mit philosophischen Betrachtungen.**  
Foto: zVg

rz. Der amerikanische Pianist Mark Ochu ist dafür bekannt, dass er sein klassisches Repertoire mit philosophischen, geschichtlichen und mythologischen Erklärungen verbindet. In seiner bisherigen Laufbahn hat er zahlreiche Konzerte für gemeinnützige bzw. humanitäre Organisationen gegeben, so unter anderem für die UNICEF, die UNESCO, «Médecins sans frontières» und «Amnesty International». Ochus Kommentare zur interkulturellen Verständigung, zur Erziehung oder zur Gleichwertigkeit der Geschlechter fordern heraus.

Am kommenden Dienstag, 14. November, gastiert Mark Ochu mit Werken von George Gershwin und Frédéric Chopin in der Alten Kanzlei (Baselstrasse 43). Seine englisch gesprochenen Kommentare werden ins Deutsche übersetzt. Das Konzert beginnt um 20.15 Uhr.

*Eintritt frei, Unkostenbeitrag erwünscht.*

## Riehener Orgelfestival

rz. Am Sonntag, 19. November, spielt Wolfgang Sieber, Organist der Hofkirche in Luzern, im Rahmen des Riehener Orgelfestivals in der Kirche St. Franziskus Werke von Bach, Mozart, Albright, Wammes, Vierende und Nussio sowie eigene Stücke.

Wolfgang Sieber entstammt einer Musikerfamilie aus dem toggenburgischen Lichtensteig. In seiner bisherigen Karriere hat er bereits zahlreiche CD-Produktionen eingespielt. In besonderer Weise engagiert er sich für das zeitgenössische Musikschaffen. Daneben leitet er die Arosener Orgelwochen und die Orgelkurse in der Klosterkirche Engelberg.

Das Konzert beginnt um 17 Uhr.  
*Freier Eintritt, Kollekte.*

## Jahreskonzert des Mandolinen- und Gitarrenorchesters

rz. Das Mandolinen- und Gitarren-Orchester Riehen lädt zum diesjährigen Konzert am kommenden Sonntag, 12. November, um 17 Uhr in den Saal des Landgasthofes ein.

Wie in den letzten Jahren wird das Konzert in Orchestergemeinschaft mit dem Mandolinenorchester «Amando» aus Zürich durchgeführt. Im ersten Teil, einstudiert und geleitet von der Zürcher Dirigentin Edith Fügli, kommen klassische und Originalkompositionen für Mandolinenmusik zeitgenössischer Komponisten zur Aufführung.

Als Gäste werden das Blockflötenorchester und das Gitarren-Ensemble der Musikschule Riehen eine abwechslungsreiche Folge von Werken aus Klassik, internationaler Folklore und Jazz präsentieren.

Im zweiten Konzertteil, erarbeitet und geleitet vom Dirigenten des Riehener Orchesters Fritz Kaufmann, werden populäre Melodien aus Riehen, Spanien, Russland und Italien zu hören sein, darunter das vom Riehener Emil Würmli komponierte «Im Riechener Moostäli», welches von Fritz Kaufmann für Mandoline arrangiert wurde und erstmals aufgeführt wird. Zwei der Werke sind Kompositionen für Zupforchester und Akkordeon, die Akkordeonsolostimme wird von Marie Kron gespielt.

*Eintritt frei, Kollekte.*

## Brasilianisches Essen

erk. In einem Armenviertel in der Nähe der brasilianischen Stadt Salvador haben Frauen in selbstloser Arbeit mit Spenden ein bescheidenes Gemeindehaus bauen lassen. Dieses dient nun als Schule für junge Frauen, als Kinderhort und als Versammlungsraum. Seit kurzem beherbergt das Zentrum auch eine Bibliothek. Menschen lernen in diesem Zentrum Malen, Nähen, Sticken, Kochen und Maschinenschreiben.

Am kommenden Donnerstag, 16. November, werden in Riehen wohnhafte brasilianische Frauen ein brasilianisches Essen zu Gunsten dieses Projektes – es nennt sich «SO FÉ; Nur Vertrauen» – kochen. Im Anschluss an das Essen, das um 18 Uhr beginnt, wird Canario Rainer, eine der Initiantinnen des Projektes, über «SO FÉ» berichten.

## Musik im Dunkeln

erk. Ein Konzert der besonderen Art ist für Freitag, 17. November, um 20 Uhr im Andreashaus (Keltenweg 41) angesagt. Unter dem Titel «Musik im Dunkeln» spielen die beiden blinden Musiker Thomas Moser und Josef Rédai sowie die stark sehbehinderte Musikerin Christina Lang bei Kerzenlicht Werke von Haydn, Brahms und Dvořák.

THEATER Märchenbühne Rasser/Münzel gastiert in Riehen

## Die Geschichte vom «König Drosselbart»



**Wie in jedem Märchen gibts auch bei der Geschichte vom «König Drosselbart» ein Happyend.**  
Foto: zVg

rz. Auf seiner diesjährigen Tournee gastiert das bekannte und beliebte Märchentheater Sabine Rasser/Roland Münzel am Mittwoch, 22. November, wieder im Dorfsaal des Landgasthofes.

Das Ensemble zeigt diesmal das Märchen vom «König Drosselbart» in einer Dialektfassung, frei nach den Gebrüdern Grimm. Erzählt wird die Geschichte einer verwöhnten Prinzessin, die mit einem Bettler zusammenleben muss und schliesslich doch noch zu «König Drosselbart» findet.

Das einmal mehr mit grossem Aufwand liebevoll und künstlerisch gestal-

tete Bühnenbild wird den Saal des Landgasthofes in eine geheimnisvolle Märchenwelt verzaubern. Und natürlich ist auch «Fidibus», der die kleinen und grossen Zuschauer durch das Stück führt, wieder dabei.

Die Märchenaufführung dauert rund eineinhalb Stunden und eignet sich für Kinder ab 4 Jahren.

Das Stück beginnt um 15 Uhr.

*Vorverkauf: Billette sind erhältlich in der Boutique «Kontrast», Rössligasse 18, Telefon 641 20 75, oder an der Tageskasse (geöffnet ab 14.30 Uhr) im Dorfsaal des Landgasthofes.*

## Herbstkonzert im Gymnasium Bäumlhof

rz. «Hits before 2000» – unter diesem Titel wird am kommenden Montag, 13. November, das Herbstkonzert von Chor und Jazzband des Gymnasiums Bäumlhof eröffnet. Die 12-köpfige Jazzband interpretiert dabei legendäre Standards aus dem Swing- und Funkzeitalter.

Nach einer kurzen Umbaupause singen dann die rund 60 Sängerinnen und Sänger des GB-Chores grosse «Klassiker» der Popmusik, wobei neben den üblichen englischsprachigen auch deutsche, französische und sogar schweizerdeutsche Hits interpretiert werden.

Vor bzw. im Anschluss an das Konzert ist zudem die CD, welche anlässlich des jüngsten Chorwochenendes in Delsberg eingespielt wurde, erhältlich. Der Verkaufspreis von 25 Franken ist für die Finanzierung des nächstjährigen Grossprojektes bestimmt, bei dem der GB-Chor zusammen mit dem Chor der Partnerschule aus Riga (Lettland) im Rahmen des Europäischen Musikmonats 2001 ein vom Basler Komponisten Hans-Jürg Meier geschaffenes Werk als Uraufführung auf schweizerischen und lettischen Bühnen präsentieren wird.

Das Herbstkonzert in der Aula des Gymnasiums Bäumlhof beginnt um 20 Uhr.

## 5 Jahre «Fischerhus-Lädeli»

rz. In diesem Jahr feiert das «Fischerhus»-Lädeli der Lebens- und Therapiengemeinschaft «Offene Tür» an der Baselstrasse 21 sein 5-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wartet das Verkaufsteam morgen Samstag, 11. November, um 11.11 Uhr mit einer Geburtstagsüberraschung für alle Kundinnen und Kunden auf.

## KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 10.11.

THEATER

«Der Revisor»  
Die Klasse 4c des Gymnasiums Bäumlhof zeigt als Schüleraufführung das Stück «Der Revisor» von Nikolaj Gogol. Aula des Gymnasiums Bäumlhof, 20 Uhr.

THEATER

«Abendstunde im Spätherbst»  
Das Ensemble des Atelier-Theaters zeigt Friedrich Dürrenmatts Kriminalstück «Abendstunde im Spätherbst». Atelier-Theater (Baselstrasse 23), 20 Uhr.  
*Vorverkauf: Herrenmode-Boutique «La Nuance», Baselstrasse 17, Telefon 641 55 75.*

THEATER

«De Vetter Flury us Missouri»  
Das «Aha-Theater» zeigt als Wiederaufführung den Schwank «De Vetter Flury us Missouri» in drei Akten von Arthur Brenner. Andreashaus (Keltenweg 41), 20 Uhr.

Samstag, 11.11.

THEATER

Grabbesuche am Hörnli  
Führung zu Grabstätten bekannter und interessanter Persönlichkeiten. Leitung: Kurt Gerber. Treffpunkt: Haupteingang Friedhof Hörnli, 14 Uhr.  
*Unkostenbeitrag: Fr. 15.–.*

THEATER

«De Vetter Flury us Missouri»  
Das «Aha-Theater» zeigt als Wiederaufführung den Schwank «De Vetter Flury us Missouri» in drei Akten von Arthur Brenner. Andreashaus (Keltenweg 41), 20 Uhr. Letzte Vorstellung!

BAZAR

64. Kornfeldbazar  
Traditioneller Bazar des CVJM Riehen zu Gunsten des CVJM-Hauses «Kornfeld». Zahlreiche Verkaufsstände, Kinderprogramm (ab 14 Uhr), Kasperltheater (13.30/14.30 Uhr), musikalische Unterhaltung mit dem CVJM-Posaunenchor (ab 17.30 Uhr). Frühstück ab 8 Uhr, Mittagessen ab 12 Uhr, Nachkassen ab 18 Uhr. Kornfeldkirche, 8–20 Uhr.

Sonntag, 12.11.

KONZERT

Konzerte im Wenkenhof  
Im Rahmen der «Wenkenhofkonzerte» der «Kunst in Riehen» spielt das «trio asculto» (Susanne Gärtner/Flöte, Dorothea von Albrecht/Violoncello, Christine Olbrich/Klavier) Werke von Joseph Haydn und Bernd Alois Zimmermann. Villa des Wenkenhofes, 17 Uhr.  
*Konzertkarten zu Fr. 25.– bzw Fr. 15.– (Schüler/Studierende) sind an der Konzertkasse im Wenkenhof (geöffnet ab 16.30 Uhr) erhältlich.*

KONZERT

Mandolinenorchester Riehen  
Konzert der Orchestergemeinschaft «Mandolinen- und Gitarrenorchester Riehen und Mandolinenorchester «Amando» Zürich». Als Gäste treten das Blockflötenorchester und das Gitarren-Ensemble der Musikschule Riehen auf. Dorfsaal Landgasthof, 17 Uhr.  
*Eintritt frei, Kollekte.*

KONZERT

Klaviermusik  
Die Pianistin Daria Monastyrski spielt Werke von Schubert, Liszt, Beethoven und Chopin. Alters- und Pflegeheim «La Charmille» (Inzlingerstrasse 235), 15 Uhr.  
*Eintritt frei.*

Montag, 13.11.

KONZERT

«Hits before 2000»  
Der Chor und die Jazzband des Gymnasiums Bäumlhof singen und spielen Swing-, Jazz- und Funkstandards sowie berühmte Klassiker der Popmusik. Aula Gymnasium Bäumlhof, 20 Uhr.

TREFFPUNKT

«Träff Rieche»  
Regelmässiger Treffpunkt für psychisch belastete Menschen, jeweils montags ab 18 Uhr im Pfarreiheim St. Franziskus.

Dienstag, 14.11.

KONZERT

Musizierstunde  
Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte der Musikschule Riehen spielen Stücke von Wolfgang Amadeus Mozart. Saal der Musikschule (Rössligasse 51), 19 Uhr.

Mittwoch, 15.11.

KONZERT

«Theater am Nachmittag»  
Das «Dreiland Nostalgie Ensemble» interpretiert Spirituals und Gospels. Die Interpreten sind Doris Wulff und Siegfried Bürgelin. Kellertheater der Alten Kanzlei (Baselstrasse 43), 14.30 Uhr.  
*Vorverkauf: Billette zu Fr. 12.– sind beim Verkehrsverein Riehen, Baselstrasse 43, Telefon 641 40 70, oder für Fr. 15.– an der Tageskasse erhältlich.*

Donnerstag, 16.11.

TREFFPUNKT

Brasilien-Vesper  
In Riehen wohnhafte Frauen aus Brasilien kochen ein Vesper. Der Erlös ist für das Projekt «SO FÉ; Nur Vertrauen» zu Gunsten von Kindern aus Armutsvierteln in der brasilianischen Stadt Salvador bestimmt. Andreashaus (Keltenweg 41), ab 18 Uhr.

**GEWERBE** Neuer Coiffeursalon im Winkelgässchen eröffnet

## Coiffure «Varibelle» – der Coiffure für alle



Bietet Qualität zu vernünftigen Preisen – das «Varibelle»-Team



So macht das Haarschneiden sogar dem Nachwuchs Spass – die Kinderecke im «Varibelle»-Salon am Winkelgässchen 5. Fotos: Dieter Wüthrich

pd. Vor wenigen Tagen wurde im Winkelgässchen 5 – im Herzen der Riehener Fussgängerzone – das Coiffure-Geschäft «Varibelle» eröffnet. Coiffure «Varibelle» – der Name sagt schon alles. «Vari» steht für variieren, verändern und «belle» für verschönern. Genau diese Ziele stehen beim motivierten Figaro-Team am Winkelgässchen 5 im Vordergrund. Keine Frage, der Name ist dem Team stete Herausforderung!

### Farbe als Glanzpunkt für Frauen

Wer sein Haupt in die Hände der «Varibelle»-Künstlerinnen legt, darf sich sicher sein, kompetent beraten zu werden. Frisurentrends hin oder her – für das Team und die Geschäftsführerin Christel Naas ist klar: Schnitt und Farbe müssen immer zum Typ passen, und dies getreu der sympathischen Geschäftsphilosophie: Qualität gute Arbeit zu vernünftigen Preisen.

Ganz allgemein sind Tönungen, Färben und Mèches beliebt, denn Farbgebungen erfrischen und verleihen dem Haar magischen Glanz. Auf diesen Herbst hin sind Rottöne, Kastanie sowie Blondtöne «in» und finden bei der Kundschaft grossen Anklang.

### Schliff für Männerhaare

Dass immer mehr Männer ihr Haar als schmückendes Element erachten, freut die Coiffeusen von «Varibelle» ganz besonders. Schliesslich haben sie nicht nur alle auch das Herrenfach erlernt, sondern sie wissen auch, was sich aus männlichen Kundenköpfen machen lässt...

Männer mögens unkompliziert. Da sind die gegenwärtig trendigen sportlich-lässigen Kurzschneitte genau das Richtige: Frisuren, die ohne grossen Aufwand stets pfiffig und gepflegt wir-

ken. Für besondere Effekte sorgen Blondierungen oder Mèches.

### Auch für Kinder

Neben Erwachsenen werden auch die Kleinen in einem speziell eingerichteten Kinderabteil bedient. Für grösstmögliche Ablenkung während der Bedienung der Sprösslinge sorgen Trickfilme sowie eine einzigartige Ambiance. Da vergisst jeder Dreikäsehoch schnell die Angst vor der Schere und das Haarschneiden macht so sogar Spass.

Knirpse, die «nur» ihr Mami oder ihren Papi begleiten, fühlen sich ebenfalls wohl – an einem Spiel- und Maltisch in einem eigens für sie bereitgestellten Kinderabteil.

### «Haircare-Shop»

Im «Haircare-Shop» werden von «L'Oréal», «Kérastase», «Wella», «Goldwell», «Schwarzkopf» über «Sébastien» und «Redken» sämtliche grossen Produktlinien für die Haarpflege geführt. Im «Haircare-Shop» gibt es alles rund ums Haar, von Farben über Tönungen bis zu Bürsten und Wicklern. Die Kundschaft profitiert von der professionellen Beratung, von Anleitungen und Tipps vom gut ausgebildeten «Varibelle»-Personal.

Coiffure «Varibelle», Winkelgässchen 5, Riehen, Telefon 643 10 80.

### «Varibelle»-Preise

Damen: Waschen/Trendschnitt/Brushen (Kurzhaar) Fr. 64.–. Färben inkl. Waschen/Legen (Kurzhaar) Fr. 62.50

Herren: Waschen/Schneiden/Finish Fr. 44.50

Kinder bis 7 Jahre: Waschen/Schneiden/Trocknen Fr. 25.50

## Freies Gymnasium Basel feiert

pd. Heute Freitag und morgen Samstag, 10. und 11. November, feiert das Freie Gymnasium Basel im Schulhaus am Scherkesselweg 30 sein 111-jähriges Bestehen. Im Zentrum des zweitägigen Festes steht das Musical «Oliver» des Erfolgsautors Lionel Bart, dargeboten von Schülerinnen und Schülern des Freien Gymnasiums Basel.

Die Vorstellungen in der Turnhalle beginnen jeweils um 20 Uhr und kosten für Erwachsene 28 Franken. Bereits um 19 Uhr laden die Primarschüler und -schülerinnen die Besucher zur Aufführung ihres Theaterstückes ein, in dem es um eine Reise geht, von der nicht mehr verraten werden darf.

Vor und nach den Aufführungen, das heisst zwischen 18 und 2 Uhr, besteht die Gelegenheit, sich kulinarisch mit Spezialitäten aus aller Welt verwöhnen zu lassen. Gross und Klein kann von 18 bis 23 Uhr bei «Spiel und Spass» Geschick und Glück erproben. Die Schülerinnen und Schüler freuen sich bereits heute auf zahlreiche Besucher, welchen eine Vielzahl von Ständen, wie zum Beispiel eine selbstgebaute Gluggerbahn, eine Wurfmaschine, ein Schmink- und Tattoo-Stand geboten wird.

Zu Gunsten des Stipendienfonds des Freien Gymnasiums veranstaltet die Schule eine grosse, attraktive Tombola. Attraktive Preise können auch bei einem Wettbewerb im Zusammenhang mit einer Ausstellung über die 111-jährige Geschichte der Schule gewonnen werden.

Anlässlich des 111-jährigen Bestehens des Freien Gymnasiums Basel haben sich die Chöre der Freien Gymnasien Bern, Zürich und Basel zu einem gemeinsamen Konzert zusammengefunden. Dieses einmalige Ereignis findet am Donnerstag, den 16. November, um 20.15 Uhr, in der Offenen Kirche Elisabethen statt. Unter dem Titel «Siyani-bingelela» werden Musik und Tanz aus Afrika dargeboten.

## Ein kunterbunter Bazar



Ganz im Zeichen der «Herbstmäss» stand am vergangenen Samstag der Bazar im Alters- und Pflegeheim «Humanitas» an der Inzlingerstrasse. Nebst Verkaufsständen mit Handarbeiten und kulinarischen Spezialitäten sorgte ein «Orgel-Duo» für kurzweilige Unterhaltung. Der Reinerlös des Bazar war für das interne Tagesheim, die «Villa Kunterbunt» bestimmt. Die Leiterin des Tagesheimes, Rosemarie Gramm (rechts), und ihre Stellvertreterin Nelly Ricciardi freuten sich sichtlich über den willkommenen Zustupf. Fotos: Philippe Jaquet

**KONZERT** Gelungene Eröffnung des diesjährigen Riehener Orgelfestivals

## Ein genialischer Improvisator

Das Riehener Orgelfestival hat bereits Tradition. Cyrill Schmiedlin, Hausorganist zu St. Franziskus, lädt für vier oder fünf sonntägliche Rezitals namhafte Kolleginnen und Kollegen ein, an seinem Fuglister-Instrument von 1991 zu spielen.

Das diesjährige Festival eröffnete Pierre Pincemaille, Organiste titulaire an der Kathedrale von St-Denis. Er hatte Bach, Boely, Vierne, Duruflé und sich selbst aufs Programm gesetzt und machte daraus ein einstündiges «événement musical d'une grande geste». Pathos pur, wie es in dieser Form heute vielleicht nur noch Franzosen einigermaßen glaubhaft ausdrücken können.

Bachs Präludium und Fuge in Es-Dur (BWV 552) ist eine majestätische Festmusik und Monsieur Pincemaille spielt sie dementsprechend markant und so breit, als trügen die Takte schwere höfische Kleider. Pathos und höfische Prachtentfaltung: so hätte Bach vielleicht in Versailles gespielt. Hörenswert, doch zugleich in Tempo und Klang eine Idee zu statisch.

Bewegter wurde sein Spiel in Boelys (1785–1858) Fantasie und Fuge in B-Dur, einer, frei gesagt, konzertanten Musik, die ganz ungeniert Beethovensches Schlüssepathos imitiert und in ihrer harmonischen Unberechenbarkeit (überraschender Mollschluss) wohl auf Effekt hin komponiert ist.

Schön war das Scherzo aus der 2. Orgelsinfonie von Louis Vierne (1870–1937), das Monsieur Pincemaille ganz hell und spieluhrmässig registrierte. Duruflés (1902–1986) Choral «Veni creator spiritus» und dessen vier ungleich lange Variationen brachten vor allem in der letzten noch einmal so massigen Pomp, dass man kaum glauben kann, der Schöpfergeist komme derart imperial über die Menschen.

Krönung des Rezitals war ohne Zweifel Pierre Pincemailles 25-minütige genialische Improvisation über den Choral «Nun danket all und bringet Ehr...» bekannt auch unter dem Text: «Ich singe dir mit Herz und Mund...». In zehn Variationen erklingt Johann Crügers einfache neuntaktige Melodie, und

das zu hören, war einerseits atemberaubend grossartig, andererseits manchmal auch geradezu komisch. Pierre Pincemaille ist ein raffinierter Improvisator, der alles kann. Von der scherzhaften Dekonstruktion der Melodie (5 und 7) über deren Verjazzung (2 mit synkopierten Akkordstaccati im Bass) bis zum fugierten Choral in konventioneller Harmonik (3): Es war alles da, was die Ohren erfreute. In der 8. Variation wurde die Melodie beinahe neckisch aufgelöst, in der 9. sorgten Trompeten für klanglichen Pomp und nach ihnen die Flöte über düsteren Akkorden für innere Einkehr, ehe die 10. Variation mit der Melodie im Bass in einem wilden Prestissimo noch einmal alles zusammenbraut und der äusserst effektvolle Schluss mit grosser Pathosgeste das Ganze beendet. Phantastisch gespielt, irrsinnig zu hören, auch wenn es manchmal bloss nach dem gekonnten Griff in die gut bestückte Trickkiste klang.

Lebhafter Beifall.

Nikolaus Cybinski

**KULTUR** Besinnlicher Rückblick in der Alten Kanzlei

## Vier Jahreszeiten aus dem Dreiland

sr. «Das Spiel kann beginnen» – mit diesem Zitat aus der Oper «Bajazzo» von Leoncavallo eröffnete Giacomo Huber die sechs Unterhaltungsnachmittage des «Dreiland-Nostalgie-Ensembles» im Kellertheater der «Alten Kanzlei» in Riehen. Ein besinnlicher Rückblick auf die vier Jahreszeiten stand auf dem Programm, dem Datum, 1. November und Allerheiligen, angemessen.

Mitwirkende waren Heidi Engler-Ludin/Sopran, Giacomo Huber/Tenor/Moderator und Rezitator, Sylvie Augendre/Klavier und Adrian Stückelberger/Dias. Zu hören waren Lieder von Schubert, Mozart, Robert Stolz und anderen, Gedichte von Mörike, Fontane, Storm und Hebel sowie ein von Sylvie Augendre vertontes Gedicht von Freiligrath. Begleitet wurden die Lieder und

Rezitationen von ausgezeichneten Dias, die den jeweiligen Musikstücken oder dem Inhalt der Gedichte entsprachen. Darunter einige prächtige Ansichten von und aus Riehen.

Giacomo Huber ist der «Bandleader» des «Dreiland-Nostalgie-Ensembles», der es sich mit seinem kleinen, aber professionellen, zehn Personen umfassenden Tournee-Ensemble zum Ziel gesetzt hat, sein Publikum leicht und beschwingt, aber auf gutem Niveau zu unterhalten. Er ist Schweizer und wohnt in Basel.

Heidi Engler-Ludin stammt aus Lörrach, wurde am Basler Konservatorium ausgebildet und war als Operettensängerin an mehreren Theatern tätig. Ausser ihrer Tätigkeit im «Dreiland-Nostalgie-Ensemble» hat sie eine Gesangs-

schule in Lörrach und ist die Dirigentin des «New Formation»-Chors, mit dem sie schon mehrere Auslandstourneen unternommen hat.

Am Klavier wirkte Sylvie Augendre aus Nevers in Frankreich, heute wohnhaft in Huningue. Ihr Klavierdiplom erwarb sie neben ihrem Studium der Informatik in Paris. Sie arbeitet als Ingenieurin bei Novartis in Basel und ist Dirigentin der Werkmusik.

Adrian Stückelberger war Berufsfotograf und stammt aus Riehen, wo er auch heute noch wohnt.

Herzlicher und anhaltender Applaus dankte den Künstlern. Auf die weiteren Produktionen des «Dreiland-Nostalgie-Ensembles» in den kommenden Wochen jeweils am Mittwoch kann man mit Recht gespannt sein.

## Jubiläumskonzert der Gesangssektion des TV Riehen

wt. Die Gesangssektion des TV Riehen feierte ihr 75-jähriges Bestehen am vergangenen Samstag mit einem grossen Jubiläumskonzert im Dorfsaal des Landgasthofes. Unter der magistralen Leitung von Helmut Seidenbusch sang der Chor gemeinsam mit der Sopranistin Greti Güra und dem Pianisten Markus Niedermeyer. Die Darbietungen wurden vom zahlreich erschienenen Publikum mit viel Applaus bedacht. Das schöne Konzert war Ausdruck eines guten musikalischen Teamworks aller Beteiligten. Dem Dirigenten, den Solisten und dem Chor gebührt ein grosses Lob und es bleibt die Hoffnung auf ein baldiges neues Konzert.

## SBB-Fahrplan: Öffentliche Vernehmlassung

pd. Im Rahmen des ordentlichen Fahrplanverfahrens für die Periode 2001–2002 können die Kantone bis zum 30. November 2000 zum Fahrplänenentwurf der SBB Stellung nehmen.

Alle interessierten Bewohnerinnen und Bewohner können in den Fahrplänenentwurf Einsicht nehmen und dazu ihre persönlichen Änderungswünsche anbringen.

Der Fahrplänenentwurf liegt auf vom 1. bis 17. November 2000, von 9 bis 11 Uhr und von 14 bis 16 Uhr, im Ressort Verkehr des Departementssekretariats, Wirtschafts- und Sozialdepartement des Kantons Basel-Stadt, Rathaus, Marktplatz 9, 4001 Basel, Büro 313, 3. Stock.

## SPORT IN RIEHEN

VOLLEYBALL Tornado Adliswil – KTV Riehen 0:3 (12:25/17:25/12:25)

## Gute Leistung in Adliswil



Auch im Spiel gegen Tornado Adliswil hatten die Volleyballerinnen des KTV Riehen Grund zur Freude. Im Gegensatz zur Partie gegen Lugano-Chiasso (Bild) wurden die Rieherinnen von Adliswil gefordert.

Foto: Philippe Jaquet

rs. Im Gegensatz zum Spiel vom Vorwochenende, als ein unmotiviertes Team Chiasso-Lugano kaum einen vernünftigen Spielzug aufkommen liess, trafen die NLB-Volleyballerinnen des KTV Riehen in Adliswil auf einen motivierten Gegner. Und obwohl die Rieherinnen sehr konzentriert spielten, gut servierten, kaum Eigenfehler begingen und damit Adliswil von Anfang an unter Druck setzten, blieben die Zürcherinnen dran und es kam zu sehenswerten Ballwechseln, bei denen die Rieherinnen zwar meist die Oberhand behielten, bei denen sie aber auch etwas für den Punkt tun mussten.

Die Adliswilerinnen verteidigten gut und zeigten auch im Angriff gute Aktionen. Öfters überraschten die Gastgeberinnen dabei mit guten Finten nah hinter Netz, auf die die Rieherinnen allerdings gut reagierten.

Das Spiel war vom Ergebnis her letztlich eine klare Angelegenheit. Die Rieherinnen gewannen die Sätze mit 25:12, 25:17 und 25:12 in einer Spielzeit von 51 Minuten sehr klar. Trotzdem war Adliswil eines der stärksten und kompaktesten Teams, auf das die Riehe-

nerinnen bisher gestossen sind. Das Resultat widerspiegelt weniger die Schwäche des Gegners als vielmehr den starken Auftritt der Rieherinnen, die auch im zweiten und dritten Satz nicht nachliessen und dabei dennoch alle zehn Spielerinnen zum Einsatz kommen liessen. Im Angriff spielte der KTV Riehen variabler als in den Spielen zuvor. Gegen ebenbürtige Teams braucht es allerdings noch wesentlich mehr Überraschungsmomente, um den gegnerischen Block ins Leere laufen lassen zu können.

Trainer Chuanlun Liu war zufrieden, dass sein Team den Gegner von Anfang an unter Druck gesetzt habe und nie recht habe ins Spiel kommen lassen. Die Adliswilerinnen könnten noch wesentlich stärker spielen, als es sein Team heute zugelassen habe. Und Co-Trainerin Ksenija Zec war froh, dass gegen Adliswil wenigstens ein richtiges Spiel zustande gekommen war.

Morgen Samstag geht das Pensum der Rieherinnen weiter mit dem Auswärtsspiel in Ebnat-Kappel. Ebnat-Kappel ist vorletzte Saison zusammen mit Riehen aufgestiegen, hat sich letzte Sai-

son nur knapp in der Nationalliga B behauptet, zeigt sich aber diese Saison stark verbessert. Am vergangenen Wochenende kassierte Ebnat-Kappel gegen den Tabellenzweiten Bellinzona erst die zweite Saisonniederlage und liegt derzeit auf einem Finalrundenplatz.

#### Tornado Adliswil – KTV Riehen 0:3 (12:25/17:25/12:25)

Hofern, Adliswil. – Spieldauer: 51 Minuten/ (13/22/16). – SR: Graber/Gampp. – Tornado Adliswil: Karin Büttler; Nina Lang; Katharina Molkenboer; Tina Ulrich; Yael Gyr; Claudia Sütterlin; Nathalie Wyss (Liberio); Marina Stankovic; Monika Alper. – KTV Riehen: Magdalena Komorksi; Rahel Schwer; Yunshu He; Jasmina Jasarevic; Gracie Santana Bani; Lea Schwer; Diana Engetschwiler (Liberio); Lucia Ferro; Patricia Schwald; Naemi Rubelli.

**Nationalliga B, Ostgruppe, Resultate:** TV Schönenwerd – BTV Luzern II 0:3, Tornado Adliswil – KTV Riehen 0:3, Chiasso-Lugano – VB Therwil 2:3, Voleka Ebnat-Kappel – SP Bellinzona 1:3.

**Nationalliga B, Ostgruppe, Tabelle:**  
1. KTV Riehen 6/12 (18:2), 2. SP Bellinzona 6/10 (15:10), 3. VB Therwil 6/8 (14:10), 4. Voleka Ebnat-Kappel 6/8 (13:10), 5. TV Schönenwerd 6/4 (8:14), 6. Tornado Adliswil 6/4 (7:13), 7. BTV Luzern II 6/2 (8:15), 8. Chiasso-Lugano 6/0 (9:18).

FUSSBALL AS Timau – FC Amicitia Riehen 2:5 (0:2)

## Sieg im zweiten «Derby»

tp. Gegen den AS Timau, in den letzten Jahren immer einer der härtesten Konkurrenten der Riehener im Kampf um einen Spitzenplatz in der Gruppe 2 der Drittliga-Meisterschaft, sind die Spieler der ersten Mannschaft des FC Amicitia Riehen immer besonders motiviert. Dies unter anderem auch in Erwartung eines harten und ausgeglichenen Spiels, bei dem jene Mannschaft alle drei Punkte erobern kann, die den grösseren Willen aufzubringen vermag.

Nun, am letzten Samstag war in der Partie alles relativ rasch klar. Amicitia war zu Beginn der Partie und schliesslich auch über die gesamten neunzig Minuten des Spiel die bessere und spielbestimmende Mannschaft. Die AS Timau erreichte die Stärke der letzten Jahre nicht mehr.

Dies war den Riehern vor der Partie aber noch nicht bekannt, lagen die beiden Equipen doch mit dem gleichen Punktekonto gemeinsam auf dem dritten Rang. So kam dem Spiel auch für die Tabellenlage der beiden Mannschaften vor der Winterpause eine entscheidende Bedeutung zu. Amicitia konnte sich dank dem Sieg und der gleichzeitigen Niederlage des bis anhin führenden BSC Old Boys schliesslich auf den zweiten Rang vorschieben und ist somit der erste Verfolger des Leaders FC Coruna/Napoli. Gegen diese Mannschaft erreichten die Rieher mit viel Pech nur ein Unentschieden. Die Ausgangslage für die Rückrunde ist aus Rieherer Sicht also positiv. Zudem weiss Trainer Erwin Simon nun, dass er auf ein breites und ausgeglichenes Kader zählen kann, setzte er doch in den elf Spielen der Vorrunde nicht weniger als 23 verschiedene Spieler ein, von denen nur gerade zwei, nämlich Thoma und Degiorgi, alle Partien bestritten haben.

Nun aber zum Spiel gegen die AS Timau: Bereits nach 10 Minuten konnten die Rieherer mit 1:0 in Führung gehen, nachdem Degiorgi einen vom gegnerischen Verteidiger unterlaufenen Ball eroberte und auch noch den Torhüter ausspielen konnte. In der 17. Minute jubelten die Rieherer Spieler bereits wieder, doch wurde der Treffer durch den unsichtig pfeifenden Schiedsrichter nicht gegeben, da ihm ein Foulspiel am Torhüter vorhergegangen ist.

In der 33. Minute musste Amicitia dann einmal das Glück in Anspruch nehmen, als Baumgartner in einem Getümmel vor dem Tor den Ball nicht festhalten konnte und Plattner, gerade

als er den Ball aus der Gefahrenzone spedieren wollte, von hinten gefoult wurde und somit Timau das vermeintliche 1:1 ermöglichte. Doch auch in dieser Situation sah der Unparteiische alles und annullierte den Treffer sofort.

In der 35. Minute konnte sich dafür die Riehener Anhängerschaft, die für 3.-Liga-Verhältnisse zahlreich auf die Sportanlagen St. Jakob gepilgert war, wiederum freuen: Beni Thoma versenkte den Handspenalty, der gegen die Gastgeber verhängt wurde, gewohnt sicher zum 2:0-Vorsprung. Mit diesem Resultat gingen die beiden Equipen in die Pause. Beide wohl mehr oder weniger überrascht über die Stärke des Gegners: die Rieherer positiv, da Timau nicht so stark war, wie erwartet, die Gastgeber negativ, da die Rieherer zu stark waren, um ihnen den nötigen Raum für ihr Spiel zu lassen.

Für die zweite Hälfte wurde ein wesentlich aggressiveres und angriffligeres Gastgeberteam erwartet. Dem war jedoch nicht so. Vielmehr machten sich Auflösungstendenzen bemerkbar, so dass Amicitia relativ leicht, ohne wirklich gefordert zu sein, zu weiteren drei Toren kam und dabei noch manche gute bis hochkarätige Chance geradezu leichtfertig vergeben konnte.

Bereits in der 48. Minute konnte wiederum Degiorgi nach einem Pass von Tomaschett auf 3:0 erhöhen. In der 70. Minute schoss der sehr aktive Schwörer, nachdem er in dem Spiel zuvor bei einigen Aktionen Pech beklagen musste, seinen Treffer zum 4:0 und in der 80. Minute konnte auch noch der Rieherer Spielmacher Remo Gugger ein Tor erzielen und auf 5:0 erhöhen.

Nun war aber auch bei den Riehern die Luft draussen. Sie wurden unkonzentriert und gaben somit den Gastgebern nochmals die Chance zu einer Resultatkosmetik: in der 89. Minute durch einen Elfmeter zum 1:5 und in der 94. Minute nach einem Freistoss mittels eines schönen Kopfbaltors zum 2:5. Doch der Sieg des FC Amicitia Riehen war zu diesem Zeitpunkt nicht mehr in Gefahr.

#### AS Timau – FC Amicitia Riehen 2:5 (0:2)

Tore: 10. Degiorgi 0:1, 35. Thoma (Handspenalty) 0:2, 48. Degiorgi 0:3, 70. Schwörer 0:4, 80. Gugger 0:5, 89. 1:5, 94 2:5. Amicitia Riehen mit: Baumgartner; Thoma; Lux; T. Plattner; Yerguz (80. Rarz); Silveri; R. Gugger; Tomaschett (72. von Warburg); Gloor (76. Puntel); Schwörer; Degiorgi.

## SPORT IN KÜRZE

#### Volleyball: Niederlage zum Saisonstart für KTV Riehen II

rz. Zum Saisonauftakt hatte die zweite Damen-Volleyballmannschaft des KTV Riehen auswärts gegen das junge Team des VBC Aesch-Pfeffingen anzutreten. Die Baselbieterinnen überzeugten dabei mit einem starken Service und grossem Kampfgeist, während es beim KTV Riehen mit der Feinabstimmung noch haperte. Die Folge waren schlechte Abnahmen und dumme Servicefehler. Am Ende siegte der VBC Aesch-Pfeffingen in 74 Minuten klar mit 3:1 Sätzen (25:23/25:20/24:26/25:16).

#### Unihockey-Resultate

Männer, Grossfeld, 2. Liga:	
UHC Riehen I – Basel Magic	2:1
UHC Riehen I – Unihockey Pratteln AS	4:0
Junioren B Regional, Gruppe 9:	
UHC Riehen – Flüh-Hofstetten-Rodersdorf	7:9
Sharks Münchenstein – UHC Riehen	2:3

#### Fussball-Resultate

2. Liga Regional:	
FC Riehen – FC Baudepartement	1:0
3. Liga, Gruppe 2:	
Timau – FC Amicitia	2:5
Veteranen, Regional, Gruppe 3:	
VfR Kleinhüningen B – FC Riehen	5:2
Frauen, 2. Liga:	
FC Amicitia – Sissach	4:4
Junioren A, 1. Stärkeklasse:	
FC Riehen – Oberdorf	0:2
FC Amicitia – Zeiningen	4:2
Junioren B Elite:	
FC Amicitia A – Muttenz A	1:2
Junioren B, 2. Stärkeklasse:	
FC Riehen – Coruña-Napoli	0:3
FC Amicitia – VfR Kleinhüningen	8:3
Junioren C Elite:	
Muttenz A – FC Amicitia A	4:1
Junioren C, 2. Stärkeklasse:	
Steinen/Br. St. Clara – FC Amicitia	6:2
FC Riehen – Olympia	2:8
Junioren B:	
FC Amicitia – FC Concordia	0:19

Junioren D:	
FC Laufenburg – FC Amicitia B	5:2
FC Amicitia C – FC Ettingen	19:0
FC Amicitia D – FC Therwil	8:0

Junioren E:	
FC Amicitia A – FC Aesch A	4:3
FC Amicitia C – FC Birsfelden C	11:6
FC Allschwil – FC Amicitia D	8:4

Junioren F, Turnier:	
FC Muttenz A – FC Amicitia A	3:1
FC Amicitia A – BSC Old Boys	4:2
FC Amicitia A – FC Concordia	2:1
FC Oberwil – FC Amicitia B	5:1
FC Soleita – FC Amicitia B	4:3
FC Binningen – FC Amicitia B	3:4
FC Bubendorf – FC Amicitia	2:3
FC Amicitia C – BSC Old Boys	1:2
FC Amicitia C – FC Arlesheim	0:2
FC Amicitia C – FC Black Stars	2:0
FC Liestal – FC Amicitia D	1:2
FC Nordstern – FC Amicitia D	0:5
FC Birsfelden – FC Amicitia D	0:4
FC Pratteln – FC Amicitia D	0:1

#### Handball-Resultate

Männer, 3. Liga, Gruppe B:	
KTV Riehen – TV Möhlin	16:19

#### Handball-Vorschau

Junioren C, Qualifikation:	
Samstag, 18. November, 14.15 Uhr, Niederholz	
KTV Riehen – RTV Basel 1879	

#### Basketball-Resultate

Männer, 3. Liga:	
BTV Basel II – CVJM Riehen II	45:31
Frauen, 1. Liga:	
Villars ASB – CVJM Riehen I	85:58
Frauen, 2. Liga:	
CVJM Riehen II – BC Pratteln	38:57
Junioren A (U19)	
BCV Basel – CVJM Riehen	48:54
SC Uni Basel – CVJM Riehen	79:82
Junioren B (U17):	
CVJM Riehen – IBC Delémont	125:15
Junioren C (U15):	
CVJM Birsfelden – CVJM Riehen	120:36
Junioren B (U17):	
CVJM Riehen – BC Birsfelden	54:53

Junioren C (U15):	
BC Oberdorf – CVJM Riehen	43:29
Mini:	
CVJM Riehen BC Oberdorf	20:0 (forfait)

#### Basketball-Vorschau

Frauen, 1. Liga National:	
Freitag, 10. November, 20.30 Uhr, La Condémine	
Bulle Basket – CVJM Riehen I	
Junioren C (U15):	
Dienstag, 14. November, 20.20 h, Wasserstelen	
CVJM Riehen – BC Allschwil	

#### Volleyball-Resultate

Frauen, Nationalliga B, Ostgruppe:	
Tornado Adliswil – KTV Riehen	0:3
Frauen, 4. Liga, Gruppe D:	
KTV Riehen II – DR Binningen III	3:0
Herren, 2. Liga:	
VB Therwil I – KTV Riehen I	2:3
Herren, 4. Liga, Gruppe B	
KTV Riehen II – PP Olympia II	3:1
Senioren:	
VBTV Riehen – TV Muttenz	3:1
Junioren A, Gruppe A:	
TV Bettingen – VBC Laufen II	3:0
Junioren A, Gruppe C:	
RTV 1879 Basel – KTV Riehen I	3:1
TV Bretzwil – KTV Riehen I	3:1
Junioren B, Gruppe A:	
TV Bettingen – VB Therwil II	3:0
Junioren B, Gruppe B:	
TV St. Clara – KTV Riehen II	1:3
Junioren C, Gruppe A:	
KTV Riehen II – DR Pratteln NS	1:3
Junioren C, Gruppe B:	
KTV Riehen I – SC Uni Basel	3:1

#### Volleyball-Vorschau

Frauen, Nationalliga B, Ostgruppe:	
Samstag, 11. Nov., 18 Uhr, Gill, Ebnat-Kappel	
KTV Riehen – Voleka Ebnat-Kappel	
Junioren A, Gruppe C:	
Dienstag, 14. November, 18.30 Uhr, Niederholz	
KTV Riehen – SC Gym Leonhard	
Senioren, Männerturner BL, Gruppe B:	
Freitag, 10. November, 20 Uhr, Erlensträsschen	
TV Riehen – VB Therwil	

FUSSBALL FC Riehen – FC Baudepartement 1:0 (1:0)

## Mit einem Sieg in die Winterpause

sch. Der FC Riehen schlug den FC Baudepartement zum Schluss der Vorrunde mit 1:0. Mit diesem Sieg hievent sich die Rieherer 2 Punkte hinter den SC Binningen, welcher auf dem dritten Tabellenplatz der regionalen Zweitliga-Meisterschaft steht.

Riehens Spielertrainer Schirinzi hatte die Mannschaft gegen BD relativ defensiv ausgerichtet. Mit Carmine Michienzi und Marco Chiarelli hatten die Rieherer an diesem Spieltag eine starke Innenverteidigung, welche dem Gegner nicht viele Möglichkeiten zugestand. Somit plätscherte das Spiel in den ersten Minuten im Mittelfeld dahin.

In der 30. Minute ereignete sich die matchentscheidende Szene. Mit einem herrlichen Toreckschuss befreite Ali Demiroglu die Rieherer. Mit dem 1:0 im Rücken wurden die Gastgeber nun kecker. Nach der Pause konnten die spielstarken Gäste wieder nicht reagieren. Die Rieherer spielten konsequent

und aggressiv und liessen die Bauämter nicht gewähren.

Somit geht nun der FC Riehen mit einer tollen Leistung in die Winterpause. Trainer Angelo Schirinzi zeigte sich zufrieden mit der Leistung seines Teams in der Vorrunde. Mit der überraschenden Verpflichtung von Juan Carlos Vilas vom FC Liestal verspricht sich der Spielertrainer noch eine weitere Verstärkung seiner Mannschaft. «Juan Carlos ist ein reifer Spieler mit hohen Qualitäten im Spielaufbau. Er wird eine grosse Stütze vor allem für die jüngeren Spieler des Teams.» Freuen wir uns auf den Frühling 2001, wenn es wieder losgeht mit der Jagd nach dem runden Leder.

#### FC Riehen – FC Baudepartement 1:0 (1:0).

Grendelmatte. – 80 Zuschauer. – SR: Hauser. – Tor: 30. Demiroglu 1:0. – FC Riehen mit: Mastroianni; Chiarelli; Giovannelli (74. Mehovic); Hueter; Michienzi; Gugger; Mancini; Vilas; Dzinic; Schirinzi; Demiroglu.

BASKETBALL BC Pratteln I – CVJM Riehen I 59:83 (35:40)

## CVJM Riehen setzt Siegesserie fort

rm. Zum vierten Mal in Folge konnte der CVJM Riehen ein Meisterschaftsspiel für sich entscheiden. Nachdem die Rieherer, die mit einer sehr jungen Mannschaft antraten, im ersten Viertel schon wie die sicheren Sieger schienen, konnte sich der BC Pratteln noch einmal bis auf 5 Punkte herankämpfen.

Der erfolgsverwöhnte CVJM Riehen war zur Halbzeit sichtlich geschockt, fand dann aber dank der doch beachtlichen Treffsicherheit von der Dreipunk-

telinie aus schnell wieder zur Siegestrasse zurück.

So war es am Ende doch noch ein klarer und verdienter Erfolg für das junge Team aus Riehen.

#### BC Pratteln I – CVJM Riehen I 59:83 (35:40)

CVJM Riehen mit: Jonny Lee (15); Johnny Botkin (2); Thomas Brunner (4); Lukas Kölliker (10); Olivier Perruchoud (8); Artur Wojciechowski (8); Matthias Pfeffer (2); Harry Darling (15); Ramin Mosfegh (19).

## SPORT IN RIEHEN

BASKETBALL CVJM Riehen II – BC Pratteln 38:57

## Routine machte den Unterschied

as. Beim ersten Heimspiel traf die 2. Damenmannschaft des CVJM Riehen mit Pratteln auf eine der routiniertesten Mannschaften der 2. Liga (mehrere Spielerinnen mit Nationalliga-B-Erfahrung). Aber auch Riehen wurde verstärkt durch Spielerinnen aus der 1. Mannschaft. Bis zur ersten Halbzeit hatte Riehen vor allem im Angriff Mühe, mitzuhalten. Fehlpässe, zu wenig Ruhe im Spiel und Pech beim Abschluss führten zu einem 14:25-Punktstand. Nur dank einer konsequenten Defensivarbeit konnte ein höherer Rückstand zur Pause verhindert werden.

Ihre beste Phase hatten die Riehene-

rinnen zu Beginn der 2. Halbzeit. Mit schnellen Gegenangriffen und einem guten Zusammenspiel konnte Riehen bis auf drei Punkte aufschliessen. Leider konnten sie nicht auf diesem Niveau weiterspielen und wurden von den routinierten Prattelerinnen geschlagen. Als beste Werferin stach Mena Pretto in diesem Match hervor.

CVJM Riehen II – BC Pratteln 38:57

CVJM Riehen II mit: Tatjana Bilic (4); Mena Pretto (12); Simone Stebler (2); Martina Stolz (8); Patrizia Semeraro (2); Brigitta Kolesaric (8); Catherine Ammann (2); Biljana Djakovic; Kirsten Struckmann; Bethli Kaufmann.

BASKETBALL Villars ASB – CVJM Riehen 85:58 (41:26)

## Gut gespielt und doch verloren

uj. Das sehr deutliche Resultat zugunsten der Gastgeberinnen täuscht ein wenig über das doch sehr ansprechende Spiel der CVJM-Basketballerinnen in ihrem 1.-Liga-Spiel gegen Villars ASB hinweg.

Nach einem für die Riehenerinnen ungewöhnlich starken Beginn – in der laufenden Saison wurden bis anhin die beiden ersten Spielviertel mit schöner Regelmässigkeit «verschlafen» – führte der CVJM nach den ersten acht Minuten mit 11 Punkten Vorsprung.

Danach schlichen sich indessen aus Konzentrationsmangel ärgerliche Ballverluste ein, die es Villars in der Folge erlaubten auszugleichen. Diese unkonzentrierte Spielweise hielt das ganze zweite Viertel über an, sodass der CVJM Riehen mit einem Rückstand von 15 Punkten in die Pause gehen musste.

Mit einer sehr konsequenten, aggressiven Verteidigung fanden die Riehenerinnen dann allerdings in der zweiten Halbzeit ins Spiel zurück. Die Pässe

kamen nun an und damit erhöhte sich auch die Treffsicherheit. Leider gelang es dem CVJM Riehen nicht, das Spiel endgültig zu «kippen», denn die Westschweizerinnen verstanden es geschickt, ihren Vorsprung zu verwahren. Die letzten fünf Spielminuten waren dann auf Riehener Seite wieder von vielen Fehlpässen geprägt, die schliesslich zum klaren Schlussresultat für Villars führten.

Als Fazit bleibt aus Riehener Sicht die Erkenntnis, dass die Partie eigentlich unnötigerweise verloren ging – aber offenbar fehlt den CVJM-Damen noch die nötige Konstanz für eine gleichbleibend gute Leistung während der gesamten Spieldauer.

Villars ASB – CVJM Riehen 85:58 (41:26)

CVJM Riehen mit: Kirsten Struckmann (4); Brigitta Kolesaric (7); Nicole Müller (6); Jasmine Kneubühl (16); Ursi Jäggi (4); Dominique Madörin (14); Simone Stebler (6); Dagmar Bargetzi; Fausta Chiaverio (1).

BASKETBALL CVJM Riehen – SC Liestal Beans 56:20 (20:10)

## Ein souveräner Auftritt

hd. In ihrem zweiten Meisterschaftsspiel der neuen Saison konnten die Juniorinnen des CVJM Riehen gegen das Team von SC Liestal Beans einen klaren Sieg erringen. Anders als bei der Niederlage gegen Oberdorf zum Saisonauftakt, wo der CVJM Riehen nur mit sechs Spielerinnen angetreten war, konnten die Riehenerinnen diesmal mit neun Akteurinnen antreten – und dies zeigte Wirkung.

Der SC Liestal Beans konnte zwar in der ersten Halbzeit einigermaßen mithalten und lag zur Pause nur mit 10 Punkten zurück. Als aber der CVJM Riehen nach Wiederbeginn den Druck erhöhte, waren die Liestalerinnen bald müde und chancenlos. Bemerkenswert auf Riehener Seite waren der Kampfgeist und die Schnelligkeit von Christine Stöcklin und Isabel Oes. Die CVJM-Juniorinnen waren im dritten Spielviertel ihren Gegnerinnen klar überlegen und erzielten 16:4 Punkte. Im letzten Spielabschnitt nahm Stephanie Gasparini das Spieldiktat in die Hand und bodigte die Liestalerinnen mit 8 (!) Rebounds und sechs Punkten fast im Alleingang.

Am Ende stand es 56:20 für den CVJM Riehen.

Obwohl auf Riehener Seite die Trefferquote noch etwas zu wünschen übrig lässt, waren die Verteidigung und vor allem das Rebounding ausgezeichnet. Neben Stephanie Gasparini mit insgesamt 13 Rebounds haben Nicole Martin und Nathalie Himmelheber mit je 11 und Stefanie Martin mit 10 Rebounds dafür gesorgt, dass der CVJM Riehen meistens zwei oder mehr Wurfmöglichkeiten pro Ballbesitz hatte, die Gäste aus Liestal jedoch nur eine.

In der Offensive bewiesen die Riehenerinnen Gelassenheit und ein gutes Zusammenspiel. Die erfolgreichsten Werferinnen waren Anna-Lisa Nemeth und Christine Stöcklin mit je 12 sowie Julia Schultheiss und Stephanie Gasparini mit je 8 Punkten.

CVJM Riehen – SC Liestal Beans 56:20 (20:10)

CVJM Riehen mit: Stephanie Gasparini (8); Nathalie Himmelheber (6); Nicole Martin (2); Stefanie Martin; Fabienne Müller (4); Anna-Lisa Nemeth (12); Isabel Oes (4); Julia Schultheiss (8); Christine Stöcklin (12).

BASKETBALL Basketball-Camp 2000 des CVJM Riehen

## Gelungene Saisonvorbereitung

sk. Wie alle Jahre wieder pilgerten die Juniorinnen und Junioren vom CVJM Riehen auch in diesen Herbstferien ins Trainingslager, traditionellerweise «Camp» genannt, um sich gewissenhaft auf die kommende Saison vorzubereiten. Diesmal fand das Camp in der zweiten Oktoberwoche statt und wie in den vergangenen Jahren bezog man Unterkunft und Sporthalle im neuenburgischen Le Locle.

Die über 40 Juniorinnen und Junioren im Alter von 8 bis 18 Jahren wurden, in die jeweiligen Alterskategorien getrennt, von einem zehnköpfigen Trainerstab in täglich drei oder vier Übungseinheiten fachkundig und mit viel Enthusiasmus unterrichtet. So konnte der Nachwuchs unter besten Bedingungen seine basketballerischen Fähigkeiten

ausbauen. Das eigens mitgereiste Küchenteam versorgte die hungrigen Sportlerinnen und Sportler dreimal am Tag mit einem famosen Menü.

Neben dem Basketball kam natürlich die gesellige Seite nicht zu kurz. So lockerten zahlreiche «Special-Events» (Bowlingabend, Disco, Wettbewerbe usw.) sowie der mit Spannung erwartete Match der Trainer gegen die besten Campteilnehmer die an sich harte Trainingswoche auf.

Alles in allem war es eine rundum gelungene Woche, die einmal mehr von Ciri Martin perfekt organisiert wurde: Es wurde vieles gelernt, alle (Gross und Klein) hatten viel Spass und die Möglichkeit, sich auch ausserhalb der Basketballhalle besser kennen zu lernen, trägt positiv zum guten Klubgeist bei.

UNIHOCCY UHC Riehen – UHC Pratteln AS 4:0 (2:0)/UHC Riehen – Basel Magic 2:1 (1:1)

## UHC Riehen schlägt den Leader

td. Unihockey Pratteln AS und Basel Magic hiessen die beiden Gegner der Herrenmannschaft des UHC Riehen am vergangenen Sonntag in der Liebrüti-Halle in Kaiseraugst. In diesen beiden Spielen wollte Riehen die Gelegenheit nutzen und zeigen, wer in der Region Basel die Nase vorn hat.

Das erste Spiel gegen die neu aufgestiegene Mannschaft aus Pratteln begannen die Riehener erwartungsgemäss überlegen. Nach Toren von Remo Notter und Sebastian Manger stand es bald einmal 2:0 und Riehen dominierte das Spiel zunehmend. Pratteln wollte oder konnte keine Gegenwehr leisten und so hatte man die Möglichkeit der ganzen Sache ein wenig lockerer entgegenzusehen.

Wer nun einen klar stärkeren UHC Riehen erwartet hätte, sah sich allerdings eines Besseren belehrt. Trotz deutlicher Feldüberlegenheit gelang es den Riehemern nie, ihr Spiel wirklich aufzuziehen, denn nach dem 2:0 fehlte es schlichtweg an der Konzentration. Fehlpässe und unnötige Ballverluste schlichen sich in die Riehener Reihen ein – da aber der Gegner nicht sonderlich gefährlich auftrat, hatten diese keine ernsthafteren Folgen.

Nach der Pause ging es im gleichen Stil weiter, wobei der UHC Riehen nun vermehrt in der Lage war, etwas Ruhe und Ordnung ins Spiel zu bringen. Das frühe Pressing der Riehener brachte Pratteln immer wieder in Verlegenheit und schliesslich führte ein Missverständnis zu einem Eigentor und dem spielentscheidenden 3:0. Benjamin Frey erhöhte noch auf 4:0, Torhüter Beni Stäheli feierte den ersten Shot-out in der neuen Saison und Riehen brachte zwei wichtige Punkte ins Trockene.

Wollten sie auch das zweite Spiel ge-



Der UHC Riehen – hier eine Szene aus einem früheren Spiel – schaffte die Überraschung: Er besiegte den «Lokalrivalen» Basel Magic. Foto: RZ-Archiv

gen den noch ungeschlagenen Tabellenführer Basel Magic gewinnen, so mussten sich die Riehener aber noch deutlich steigern.

Doch das Spiel begann gut und der UHC Riehen fand schnell zu seinem Spiel. Nach acht Minuten war es dann Daniel Strasser, der nach einer Freistossvariante eher überraschend zur 1:0-Führung einschliessen konnte. Obwohl die Riehener vier Minuten später den Ausgleichstreffer hinnehmen mussten, gaben sie nie auf und besaßen während der ganzen ersten Halbzeit ein deutliches Chancenplus.

Im gleichen Tempo ging es auch in der zweiten Hälfte weiter. Riehen hatte das Spiel zwar nicht unter Kontrolle, doch die Basler Konkurrenz brachte ih-

rerseits nichts Konstruktives zustande. Die Entscheidung lag in der Luft und plötzlich setzte sich Christoph Niederberger vor dem gegnerischen Tor durch und erzielte die Entscheidung zu Gunsten des UHC Riehen. In der hektischen Schlussphase kassierten die Riehener zwar noch eine Strafe, doch der Vorsprung konnte auch mit nur vier Mann bis zum Spielende bewahrt werden.

UHC Riehen – UHC Pratteln 4:0 (2:0)

UHC Riehen – Basel Magic 2:1 (1:1)

UHC Riehen mit: Daniel Bertrand; Beni Stäheli; Simone Berner; Mark Braun; Marc Delaquis; Tobias Denzler; Benjamin Frey; Lucas Gröner; Martin Hofstetter; Milan Lazić; Christian Lupp; Sebastian Manger; Christoph Niederberger; Remo Notter; Florian Schmid; Andreas Schwarz; Daniel Strasser; Niggi Wunderle.

HANDBALL KTV Riehen – TV Möhlin 16:19 (5:4)

## Mehr Schatten als Licht

of. Als Berichterstatter der Handballspiele des KTV Riehen läuft man Gefahr, sich unweigerlich zu wiederholen. Es ist geradezu eine Herausforderung, das immer Gleiche mit anderen Worten und Umschreibungen wiederzugeben. Mit dem TV Möhlin war eine Mannschaft zu Gast, die nur über bescheidene spielerische Mittel verfügt, man ist sogar versucht zu sagen, es handle sich um «Altherren-Handball».

Die fast schon aufreizend langsame Spielweise des Gegners war dem KTV bekannt, bekundete er doch bereits in der letzten Meisterschaft etwelche Mühe mit dieser Art des Handballspiels. Dem versuchte der KTV mit jener aggressiven Verteidigung zu entgegnen, die im Spiel gegen den TV Muttenz gut praktiziert worden war. Das Ansinnen, mit vermehrten Schüssen aus dem Rückraum schnell zu Toren zu kommen, zumal der gegnerische Torhüter einen vermeintlichen Schwachpunkt der Möhliner darstellte, nahm sich nur Markus Jegge zu Herzen. Beim Rest war zwar der Wille da, allein die Ausführung war zum Teil so kläglich, dass es sich nicht mehr als um ein Einschliessen des Gäs-

te-Torwarts handelte. Und hätte auf Riehener Seite nicht Frédéric Seckinger im Tor gut gehalten, wer weiss...? Selbst beste Gelegenheiten nutzten die Riehener nicht. Kein Wunder also, dass das Pausenresultat mit 5:4 eher einem Eishockeyspiel entsprach.

Dass dem KTV Pausen nicht gut bekommen, ist hinlänglich bekannt. Und auch in diesem Spiel wurde diese Tatsache bestätigt. Die Fehler der ersten Halbzeit – die schlechte Chancenauswertung und ein ungenügendes Verhalten in der Verteidigung bei 1:1-Situationen – wurden im gleichen Stile weiter begangen. Auf einfachste Weise wurde die Riehener Deckung ausgespielt, zum Teil dreimal mit demselben Spielzug in Folge. Zwar erzielten die Riehener im Angriff nun durchaus sehenswerte Tore – ein Hocheckschuss von Philippe Waldner, ein traumhaft ausgeführter Gegenstoss von Daniel Bucher und Fabian Bacher oder ein schönes Tor aus dem Rückraum von Daniel Gisler, doch dies alles reicht eben nicht, wenn man im Gegenzug immer ein Tor kassiert. So wechselten sich Licht und Schatten in rascher Folge ab. Zwischenzeitlich lag

der TV Möhlin mit fünf Treffern voraus, ein Aufbäumen brachte die Riehener wieder auf drei Tore heran. Die letzten Minuten des Spiels hatten beidseits fast schon Herbstmesse-Charakter: Drei Schuss einen Franken, wer will nochmal?

In dieser Verfassung müsste man den KTV Riehen als ernsthaften Abstiegskandidaten bezeichnen. Eine Mannschaft, die – ohne überheblich zu werden – eigentlich auf allen Posten besser besetzt war als der TV Möhlin, obwohl die Verletztenliste beim KTV bereits wieder eine ansehnliche Länge aufweist. Riehens Problem liegt eindeutig im mentalen Bereich. Ein Erfolgserlebnis wäre nötig. Der nächste Gegner heisst Schupfart und gehört ebenfalls zu den Kellerkindern. Gegen wen könnte der KTV noch gewinnen, wenn nicht gegen Schupfart?

KTV Riehen – TV Möhlin 16:19 (5:4)

KTV Riehen mit: Frédéric Seckinger; Fabian Bacher (1); Florian Kissling; Reto Müller (1); Jürg Schultheiss; Philippe Waldner (3); Daniel Gisler (2); Daniel Bucher (4); Markus Jegge (4); Daniel Lorenz (1).

SCHACH SG Riehen II gewinnt Aufstiegsspiel gegen Neuenburg mit 5,5:2,5

## Riehen 2 in der Nationalliga B!

pe. Die «Reservemannschaft» der Schachgesellschaft Riehen stieg ohne grosse Erwartungen in das Aufstiegsspiel gegen Neuenburg, galt doch der Gegner als klar stärker. Zudem konnte Riehen nicht ganz komplett antreten, Ruedi Staechelin war in der ersten Mannschaft eingesetzt worden und somit nicht spielberechtigt. Allerdings konnte auch Neuenburg nicht ganz in Bestformation antreten: Die beiden Franzosen Bonnet und Bourquin fehlten.

Das Geschehen auf den Brettern entwickelte sich lange sehr ausgeglichen. In der vierten Spielstunde kam dann wie üblich Hektik auf: Den ganzen Punkt ins Trockene bringen konnte Peter Widmer, er hatte seine Partie immer «im Griff», der Sieg zeichnete sich schon

früh ab. Anton Allemann spielte einmal mehr sehr aggressiv und konnte seinen Gegner in einer sehenswerten Partie bezwingen. Peter Erismann profitierte in Zeitnot von einem Fehler seines Gegners und verwertete dann sicher.

Beat Jeker hatte den stärksten Spieler der Neuenburger vis-à-vis. Dies schien ihn zu beflügeln: Mit einem sehenswerten Damenopfer konnte er ein Mattnetz aufbauen, aus dem es kein Entkommen mehr gab! Damit war zugleich auch der Mannschaftssieg sichergestellt.

Quasi als Zusatz vermochte dann Thomas Häring noch sein besser stehendes Endspiel zu gewinnen. Somit wird Riehen im nächsten Jahr mit je einer Mannschaft in der Nationalliga A und in der Nationalliga B vertreten sein!

Die Einzelresultate des Aufstiegsspiels von der 1. Liga in die Nationalliga B: Riehen II – Neuenburg 5,5:2,5 (Erisman – Du Bois 1:0, Jeker – Ermeni 1:0, Burgermeister – Hauser remis, Frech – Uzelac 0:1, Widmer – Porret 1:0, Allemann – Delay 1:0, Häring – Bilal 1:0, van Hoogevest – Banderet 0:1).

Die anderen Ergebnisse der Aufstiegsspiele: Nationalliga B in Nationalliga A: Wollishofen – Fribourg 5,5:2,5, Genf – St. Gallen 5,5:2,5.

1. Liga in Nationalliga B: Lugano – Bodan 5,5:2,5, Joueur Lausanne – Sorab Basel 3,5:4,5, Herrliberg – Lenzburg 4,5:3,5.

2. Liga in 1. Liga (regionale Paarungen): Roche – Liestal 1,5:4,5, Rössli Reinach II – Olten II 4:2.

---

**AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT**


---

**Verbesserter Arbeitsmarkt**

Trotz ersten saisonalen Flauten ging die Arbeitslosigkeit auch gegenüber dem Vormonat September noch einmal spürbar zurück. Für den Lörracher Arbeitsamtdirektor Peter Biber ist die Lage bei einer Arbeitslosenquote von 6,2 Prozent zwar noch immer angespannter als in anderen Regionen des Landes, doch der Kreis Lörrach holt auf. Nach Mannheim und Konstanz nimmt Lörrach zwar immer noch eine negative Spitzenposition ein, doch die Erholung ist unverkennbar. Während bei den Arbeitslosenmeldungen der Anteil der weniger qualifizierten Personen überwog, dominierte bei den neuen Stellenofferten die Nachfrage nach Fachkräften. Je zwei Drittel der Arbeitslosenmeldungen und Stellenzugänge kam dabei aus dem Dienstleistungssektor.

**Lörrach erhält Förderpreis**

Mit einem Förderpreis des Landes Baden-Württemberg für das Projekt «Rund um die Energie in Lörrach» wurde die Stadt von Umweltminister Ulrich Müller kürzlich ausgezeichnet.

Den Preis des Landes nahm Lörrachs Erster Bürgermeister Hans-Werner Grotefendt auf der Abschlussveranstaltung des diesjährigen Wettbewerbes «Konkrete Projekte zur Lokalen Agenda 21» in Stuttgart entgegen.

Die damit verbundenen Fördermittel von 34'000 DM fließen direkt in das Energieprojekt. Dieses beinhaltet die ersten Lörracher Aktionstage zu den Themen «Öffentlicher Nahverkehr», «Velo» und «Energie», die bereits im September stattfanden. Weiterhin gehören dazu die Reihe «Energieberatung im Winterhalbjahr 2000/2001» sowie der Aufbau des Netzwerkes regenerativer Energien. Die Federführung für dieses Projekt liegt bei der Umweltschutzstelle im Rathaus.

Der Ausschuss für Umwelt und Technik hat nun beschlossen, dass sich die Stadt Lörrach auch um das schweizerische Label «Energistadt» bemühen wird. Die Voraussetzungen in Lörrach seien gut, um auch das «schweizerische Label» zu erhalten. Die Eidgenossen zeichnen Gemeinden aus, die in der kommunalen Energiepolitik überdurchschnittliche Anstren-

gungen unternehmen. Riehen zielt sich ja bereits mit dieser Etikette. Die Aussichten seien für Lörrach günstig, in einer internationalen Zusammenarbeit an einem europäischen Projekt teilzunehmen, so die Verwaltung. Eine Arbeitsgruppe soll nun, unterstützt von der schweizerischen Firma «Enco GmbH», ein Aktionsprogramm ausarbeiten.

**Filmtage für Frauen**

Im Lörracher «Free Cinema» haben die zweiten Frauenfilmtage begonnen. Die Veranstalterinnen des Vereins «Frauen helfen Frauen» und der Frauenberatungsstelle Lörrach haben eine Filmreihe zu Frauenthematen für alle Filmfans zusammengestellt. Als Schwerpunkt werden diesmal Filme von Frauen gezeigt.

Noch bis April 2001 werden im «Free Cinema» jeweils am ersten Montag und Dienstag des Monats Filme von Regisseurinnen gezeigt. Im Dezember läuft der Film «Rosa Luxemburg» von Margarethe von Trotta. Filmbeginn ist jeweils um 20 Uhr in der Nansenstrasse.

**Neue Imagebroschüre**

Die Tourist- und Stadtinformation unter der Regie der Weiler Entwicklungsgesellschaft hat einen neuen Imagekatalog entwickelt, der zusammen mit dem bereits vorhandenen Gastgeberverzeichnis eine umfangreiche und attraktive Gästeinformation über die Stadt Weil am Rhein darstellt. Die Verteilung erfolgt ab sofort durch die Tourist- und Stadtinformation sowie durch die Tourismusbüros im Umland, der Region und auf Touristikfachmessen im In- und Ausland.

**14'000 Fahrgäste**

Die historische Kandertalbahn hatte in diesem Jahr trotz einer dreimonatigen Zwangspause wieder eine erfolgreiche Saison. Der Vorsitzende des Zweckverbandes zeigte sich bei der Abschlussfahrt des «Chanderlis» sehr zufrieden über die Zahlen. Seit 1986 fährt die Kandertalbahn unter der Regie des «Zweckverbandes Kandertalbahn» und des «Vereins Freunde der Kandertalbahn».

Wieder wurden in diesem Jahr 25'000 Arbeitsstunden ehrenamtlich

geleistet. Noch immer gibt es allerdings Stellen, die erneuert werden müssen. In den nächsten drei bis vier Jahren müssen jährlich bis zu 100'000 Mark für Instandhaltungsarbeiten aufgewendet werden.

**Endlich wieder Jazz in Weil**

Nach einjähriger Pause startet «Jazz in Weil» am Freitag, 1. Dezember, um 20 Uhr im Gewölbekeller im Alten Rathaus mit der Gruppe «Blow up». Karten sind bei der Stadtinformation sowie in Lörrach bei «Sound» erhältlich. Reservierungen nimmt das Kulturamt in Weil am Rhein, Telefon 0049/7621 704412, entgegen.

**Migros Lörrach ausgezeichnet**

Der Migros-Markt in Lörrach ist einer von elf Gewinnern des Wettbewerbs «Deutschlands beste Bedienungstheke». Qualität, Service und Angebotsvielfalt waren die wichtigsten Kriterien. Die Zeitschrift «meine Familie & ich» hatte über 3000 Vorschläge zu bewerten. Eine zehnköpfige Jury prämierte dieser Tage die Gewinner.

*Rainer Dobrunz*